

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

216 (9.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718796)

Die 'Nachrichten' erscheinen wöchentlich, auch an den Sonn- und Feiertagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 3 M 10, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 3 M 60. Man abonnieren bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 28. Fernsprech-Anschluss: Buletions-Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Die 'Nachrichten' sind für den Gesamtort Oldenburg und für die Umgegend. — Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Postleitzahl 20, J. Böttcher, Mottenstr. 1, B. Cordes, Harenstr. 5, R. Schmidt, Nordstr. 128, P. Wilsch, Oldb., D. Sandtke, Brühlstr. 10, u. Jan. Bau-Verlag.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 216. Oldenburg, Freitag, 9. August 1912! XXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Bei der Jahreshauptfeier der Firma Krupp hielt der Kaiser längere Ansprachen.

Eine schwere Schlagwetterexplosion erregte sich gestern, wie aus Bochum gemeldet wird, auf der Zeche Lothringen bei Gortye.

Die am 3. August in Cöternförde wegen Spionageverdachts verhafteten und in das hiesige Untersuchungsgefängnis übergeführten fünf Engländer sind gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Tod des ehemaligen Kriminalkommissars a. Luise wird in der Presse die Erinnerungen an die Vorgänge in den höheren Regionen unseres Staates, die durch den verhängnisvollen Kreuz-Verdikt-Bühnen vor der Öffentlichkeit enthüllt wurden.

Der türkisch-montenegrinische Konflikt scheint im letzten Augenblicke dadurch beigelegt zu sein, daß die Türkei ihren Gesandten in Cetinje desabwies und sich mit dem montenegrinischen Erklärungen zufriedengab.

Der Kaiser von Japan hat einem Telegamm des Neuterischen Bureaus aus Tokio zufolge beschlossen, dem 14-jährigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll vier Jahre eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden.

Der Senat hat, nach einem Telegamm aus Washington, mit 44 gegen 11 Stimmen einen Abänderungsantrag Burton zu der Panamakanalbill abgelehnt, der die vorgelegene Befreiung der amerikanischen Küstenschiffe von der Erhebung der Kanalgebühren beiseite schiebt.

Die Jubelfeier bei Krupp.

Der Kaiser traf zur Teilnahme an der Kruppischen Jahreshauptfeier am Donnerstag gegen 11 Uhr auf Station Hülgel ein und nahm auf Villa Hülgel Wohnung. Er teilte dem jetzigen Chef der Firma, Krupp von Bohlen und Halbach, der es früher im diplomatischen Dienste bis zum Legationsrat gebracht hatte, folgende Mitteilungen mit, daß er ihm den Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, sowie der Gemahlin desselben den Luiseorden zweiter Klasse verliehen habe. Gegen 11 Uhr fuhr der Monarch nach dem Gebäude des bergbaulichen Vereins, wo die Begrüßung durch die Stadtverwaltung erfolgte. Oberbürgermeister Holte wies in seiner Rede darauf hin, daß Essen unter preussischer Regierung emporgehoben sei, und schloß mit einem feierlich ausgenommenen Kaiserhoch. Der Kaiser dankte mit freundlichen Worten und reichte dem Oberbürgermeister wiederholt die Hand. Hierauf fuhr der Monarch nach dem Hauptverwaltungsgebäude der Firma Krupp, wo im Vestibül der Festakt begann, zu welchem auch Prinz Heinrich, der Reichskanzler, die amtierenden Staatssekretäre und Minister, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Familie Krupp, das Direktorium und der Aufsichtsrat der Firma, sowie Beamte und Vertreter der Arbeiterchaft erschienen waren. Der Festakt wurde eröffnet durch das Vorspiel von der Oper 'Aenias'. Hierauf hielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach eine längere Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß.

In der Ansprache findet sich folgende Stelle, die die Gesinnung jedes anständigen Unternehmers ausdrücken sollte:

„Wenn ich gestiftet erhalte ich auch den Bau des ganzen Unternehmens, dessen Fundament in der Gemeinschaft der Arbeit besteht. Wie der Eisenstein durch die ineinander verflochtenen Eisenlagen festgemacht wird und Weichen des Erdbodens dauernden Widerstand leisten soll, so soll auch unsere Arbeitsgemeinschaft durch Interessensverbündung der Einzelnen sich widerstandsfähig erweisen, selbst wenn im Wandel der Zeiten der Boden des Unternehmens sich verschieben und verfließen sollte. Wer selbst arbeitet, fühlt sich verbunden mit jedem, der den Ernst der Arbeit kennt, fühlt sich doppelt verpflichtet mit dem, der am gleichen Ziele arbeitet. So verbindet uns alle die Zugehörigkeit zu einem Werke, dessen hundertjährige Geschichte beispiellose Erfolge aufzuweisen hat, dessen Entwicklung auf vielen Gebieten bahnbrechend für andere geworden ist.“

Die Rede des Kaisers.

„Vorbau betrug der Kaiser das Mederpunkt und verlas folgende Ansprache: Die Geschichte des Werkes, dessen hundertjähriges Bestehen wir heute feiern, ist ein Stück preussischer und deut-

licher Geschichte: seine Gründung fällt in das Jahr, mit dessen Schluß für Preußen und Deutschland die Vorgeschichte der Befreiung von der Fremdherrschaft anbrach und die Epoche begann, die von Leipzig bis nach Versailles zur Eingliederung Deutschlands unter preussischer Hegemonie führte. Die ersten Jahrzehnte mühseligen Ringens, durch die das Werk hindurch mußte, fallen in die Zeit, da in Preußen unter einer freien Gewerbebegünstigung, lebhaft gefördert und unterstützt durch meine Vorfahren, in stiller, emsiger Arbeit eine Industrie entstand, die inzwischen in hundertjähriger Entwicklung den heimischen Markt erobert hat und auf dem Weltmarkt zur erfolgreichsten Konkurrenz aller Kulturstaaten erwachsen ist. Die Annalen dieser politischen und wirtschaftlichen Entwicklung werden den Namen Krupp stets mit Ehren nennen. Kruppische Geschäfte haben in den preussischen Provinzen aus den Schlachtfeldern gedormert, auf denen Deutschlands Einheit vorbereitet und erstarkt wurde, Kruppische Geschäfte werden auch heute noch vom deutschen Heere und der deutschen Marine geführt. Auf Kruppischen Werften erbaute Schiffe führen die deutsche Kriegsmarine, Kruppischer Stahl bewahrt Schiffe und Forts; zahlreiche Armeen des Auslandes bedienen sich Kruppischen Kriegsmaterials. Aber die wissenschaftlichen Leistungen des Werkes werden fast noch übertrieben durch Leistungen auf Gebieten, die der friedlichen Entwicklung der Völker dienen. Die gesamte Technik des modernen Verkehrs, die Eisenbahntrassen, die Maschinen und Sägen, die Werke des Schiffes, die des Kraftwaagens beruhen heute noch auf dem Gussstahl und den genialen Konstruktionen Alfred Krupps. So ist denn auch nicht ein kriegerisches, sondern ein kulturelles Fabrikat, der Adlerstein, in der Fabrikmarke und im Familienwappen veranschaulicht. Das Kruppische Werk ist jedoch nicht nur der erste Großbetrieb Deutschlands. Sein großer Leiter war auch der erste, der in Deutschland die sozialpolitischen Probleme erkannte und zu lösen versuchte, die aus der neuen Betriebsweise erwuchsen. Die Kranken-, Jubiläums- und Hinterbliebenenfürsorge der Firma, ihre Konsumanstalten und Fortbildungsschulen, ihre außerordentlich wohlhabende Wohnungsbauverwaltung, ihre sozialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reiches vorbereiten teilten. Was Krupp in einem langen, arbeitsreichen Leben genial erfunden und mit eifrigerem Willen in die Tat umgesetzt hat, ist inzwischen Gemeingut aller und die Grundlage einer bedeutenden vaterländischen Industrie geworden, deren Entwicklung dem deutschen Völkchen und dem deutschen Schicksal ein höheres Ansehen gebracht hat, als es jemals durch die Ehre gereicht. Aber sein Werk ist noch immer lebendig, und nicht nur auf technischem Gebiete — die Konkurrenz hat es zu ungeheurer Kraftentwicklung befähigt —, sondern auch durch die hohe Auffassung von den Pflichten des Großunternehmers gegenüber den Angehörigen des Werkes, wie gegenüber der Allgemeinheit. So haben die in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleisteten Dienste für dies Werk eine besondere Stellung in meinem Staate geschaffen und durch ununterbrochene Generationen seine Inhaber und ihre Familien zu meinem Vorparolen und mit in ein Verhältnis freundschaftlichen Vertrauens gesetzt. Es gereicht mir und Angehörigen zu dem heutigen Ehrentage persönlich beglückwünschen zu können, und ich kann das Bestimmen der Treue zu Kaiser und Reich, das ich fordern vernommen habe, nur mit dem Wunsch beantworten, daß es dem jetzigen Leiter des Werkes gelingen möge, es weiter zu führen treu den Traditionen des Hauses, zur Ehre des Namens Krupp, zum Ruhme unserer Industrie und zum Lobe des deutschen Vaterlandes.“

Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das Haus Krupp. Der Monarch verlas die Ansprache anfangs mit etwas leiser Stimme. Später erhob sich aber die Stimme zu machvoller Stärke, besonders, als der Nebner von der Teilnahme Kruppischer Geschäfte bei der Erklämpfung der nationalen Einheit Deutschlands sprach. Die Betonung der Tatsache, daß die Firma Krupp nicht nur Zwecken des Krieges, sondern auch friedlichen Zwecken, der Förderung kultureller Ziele dienlich, machte nicht minder tiefen Eindruck. Rad dem Festakte beehrte der Kaiser die anlässlich des Jubiläums errichtete Ehrenhalle.

Nach der Frühstückstafel im Jungerturm des Hauptverwaltungsgebäudes, der eine Besichtigung der Geschäfte und Abreisen vorangegangen war, fuhr der Kaiser mit Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und den anderen Herrschaften zur Kolonie, wo besonders der Alfredhof mit seinen schönem Gartenanlagen und die Gartenarkadonkolonie Margaretenhöhe in Augenmerk genommen wurden. Von da ging die Fahrt durch den Alten Hof, über dessen neueren Teil zum Hülgel. Der Kaiser konnte bei dem leiblichen Wetter im offenen Automobil nur langsam fahren. Allenthalben wurden ihm herzliche Rundgebungen bereitet. Um 6 Uhr war Dinner in der neuen großen Festhalle auf Hülgel, zu dem über 500 Einladungen ergangen waren. Der Kaiser führte Frau Krupp v. Bohlen und Halbach zur Tafel, Prinz Heinrich Frau Geheimrat Krupp,

Die vereinigten Kapellen des Pionierbataillons Nr. 7 und 24 empfingen den Kaiser mit einem altpreussischen Fanfarenmarsch. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen Herrn und Frau Krupp v. Bohlen und Halbach, weiter rechts folgten der Reichskanzler, Baronin von Ende, Admiral v. Hollmann, Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben u. a., links Frau v. Wilmowski, Großadmiral v. Tirpitz; gegenüber dem Kaiser saßen Prinz Heinrich zwischen Frau Geheimrat Krupp und Großadmiral v. Koehler rechts und Frau Arthur Krupp und Generaloberst v. Blesien links. Bald nach Beginn des Mahles brachte Herr Krupp v. Bohlen und Halbach den Kaisertrakt aus. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Die Kaiserrede auf Hülgel.

Essen (Ruhr), 8. Aug. Bei der Festtafel auf dem Hülgel hielt der Kaiser in Erwiderung auf den Trinkspruch des Herrn v. Krupp von Bohlen und Halbach folgende Rede:

„Mein lieber Krupp v. Bohlen und Halbach! Bevor ich Ihnen danke, möchte auch ich der Frau und den Kindern, die an unser Ohr gedrungen sind. Es ist von dem Armeekorps, dem Korps, das im Kampfe mit der Erde steht, von Gefahr und Wettern umgeben, eine tapfere Schaar wieder von bösen Vögeln dahingerafft worden. (Siehe den Bericht über das Grubenunglück in der 1. Beilage.) Wir gedanken ihrer in Dankbarkeit. Sie sind auf ihrem Felde der Erde gefallen und werden dem Herzen der Provinz, die sie entlassen und in der sie arbeiteten, unvergessen bleiben. Möge der Herr den Verwundeten und Lebenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückführen...“

Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie mir gewidmet haben. Mit großer Freude bin ich der Einladung zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Kruppischen Werke und des hundertsten Geburtstages von Alfred Krupp gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehrentage und Gedenktage darf der Landesherr und — wenn ich hinzufügen darf — Freund des Hauses nicht fehlen.

Die beiden Säcularfeiern, die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Hinblick auf die Geschichte des Werkes und auf das Leben Alfred Krupps recht eigentlich erst einen

Triumph der Arbeit.

In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt uns Alfred Krupp mit seinem am Sockel seines Denkmals veretigtem Wahlspruch: Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. An solcher Arbeit ist hier außerordentlich geleistet von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des Hauses legte, einem Alfred Krupp, der aus der kleinen Schmiedehütte das größte Industrierwerk des Erdballs geschaffen, und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolgreich weitergeführt hat. Mit Stolz können wir auf diese deutschen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie dem Vaterlande geschenkt und ihre Arbeit segnet hat. Wer könnte ermessen, welche Fülle von Segen im Laufe der verflochtenen hundert Jahre von hier ausgegangen ist, für das Gemeinwohl, für die tausende und abertausende von deutschen Arbeitern, für die Stadt und für die Provinz, für die Industrie, für das Vaterland und die ganze Welt. Hier ist eine der Quellen für

Die kraftvolle nationale Aufwärtsbewegung

und den Wohlstand des Vaterlandes. Was mich aber bei meiner Anwesenheit in Essen und auf dem Hülgel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das wahrhaft ideale Verhältnis der Krupps und ihrer Familie zur Arbeiterchaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und Nacht, Entschungen aller Art und rücksichtslose Hingabe seiner ganzen Person, Kraft und Gesundheit als seine Lebensaufgabe gesamt hat, vergaß nie, was er den Schultern der Arbeiter und seiner stehenden Mitarbeiter verdankte. Wie ein wahrhaftiger Freund sorgte er warnstühnenden Herzens für sie und ihre Familien, auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unerschütterliches gegenwärtiges Vertrauen waren die Folge und der Lohn. Für Friedrich Alfred Krupp, meinem, mit mir und allen leider so

Ich entlassen treuen Freunde,

ist es ein unabweisliches Ruhmesblatt, daß er in unanger Gemeinschaft mit seiner in Werken bornbergerer Nächstenliebe unermühten Gattin dem vaterländischen Vorbild folgte und immer neue Wege suchte und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Wohl zu lindern. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die musterghiltigen Wohlfahrtseinrichtungen in Augenschein zu nehmen und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Kruppischen Reiche auch unter der kürzigen Regierung meines jüngsten Gesandten und bevollmächtigten Ministers und seiner lebenswürdigen Gattin leben läßt. Daß auch in Zukunft an dieser Tradition des Hauses nicht getrickelt und das alle Werksangehörigen umschlingende Band gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Interessen weiter gepflegt und gefestigt werden soll, das haben wir vorher aus dem Munde des jetzigen Chefs mit Freude und Befriedigung vernommen.

Ich habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so manche wertvollen

Einträge und Anregungen angenommen für die Behandlung der großen und schwierigen Frage der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25jährigen Regierung eingehend — und ich denke: nicht ohne Erfolg — beschäftigt habe. Es war mit dieser eine besondere Freude, dem Dank, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schulden, heute durch zahlreiche Andenkenworte Ausdruck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich mündlich diese meine königlichen Gedanken mit dem Wunsche, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, Angestellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge. Ich bitte Sie, alle Ihr Glas zu heben auf das Wohl des Hauses und der Werke Krupp. Hurra, hurra!

Dem Oberbürgermeister Hoffe gab der Kaiser seiner Freude über den Empfang in Offen Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders erfreut über die ihm von den Souffleuren dargebrachte Begrüßung.

Ein Frauenantrag zum Mannheimer Parteitag.

Zum ersten Mal wird der Arbeitsausschuß der Frauen der fortschrittlichen Volkspartei einen Parteitag erleben und vielleicht ist es einigen von ihnen erlaubt, an dieser Tagung teilzunehmen. Die Organisation hat sich in der Zeit ihres Bestehens, seit Oktober 1910, eingearbeitet in das Parteileben; sie hat bei manchen Gelegenheiten, vor allem bei den letzten Reichstagswahlen, gezeigt, daß sie sich mit der Partei in all ihren Fragen und all ihren Aufgaben eins füllt, und daß sie befreit ist, das Ihre dazu beizutragen, um die Partei groß und stark zu machen. Immer wieder hatte sie bei ihrer Verberbeit aber gegen die Abneigung zu kämpfen, die viele Parteifreunde gegen den sogenannten Frauenparagrafen im Parteiprogramm hegen. In einer Zeit, in der in außerdeutschen Ländern der Frau alle politische Gleichberechtigung mit dem Manne gewährt wird, oder wo die Regierung, wie z. B. in Schweden, doch schon einen Vorkursus vor das Parlament bringt, der den Frauen das politische Stimmrecht geben soll, ist es nicht mehr möglich, einer liberalen, noch dazu einer linksliberalen Partei, in Deutschland weibliche Mitglieder in großer Zahl zuzuführen und ihr Interesse auf die Dauer für diese Partei hoch zu halten, deren Frauenforderungen so gar keine Rücksicht für politische Betätigung nehmen. Erweiterung der Rechte der Frauen und ihres Erwerbsgebietes, Erleichterung der Frauenbildung und Reformen im staatlichen Beschäftigungswesen, aktives und passives Wahlrecht der Frauen für die Kaufmanns- und Gewerbegebiete, Gleichberechtigung in den Einrichtungen der Reichsverordnungsgebung, Verwirklichung der Frauen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge und des Bildungswesens, Kräftigung der Frauen zur Kommunalverwaltung, das sind schließlich Forderungen, die von den Geschlechtern der Zeit teils schon überholt sind, die man allenfalls bei einer Einigung von drei Parteien, von denen die Süddeutsche Volkspartei überhaupt noch keine Frauenforderungen im Parteiprogramm gehabt hatte, als Mindestforderungen gelten lassen konnte, besonders, da bei der Einigung 1910 die freisinnige Vereinigung auf ihrem letzten Parteitage erklärt hatte, auch innerhalb der neuen Partei für die politische Gleichberechtigung der Frauen einzutreten, und die freisinnige Volkspartei gelegentlich das letzte Parteitages dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, daß in der neuen Partei die Frage der Gewährung politischer Rechte an die Frauen sorgsam geprüft und auf dem nächsten Parteitage zwecks Ergänzung des Programms erneut zur Verhandlung gebracht werde. Da jetzt selbst die „Kreuzzeitung“ im Hinblick auf den so erwarteten langjährigen verlaufenen Frauenkongreß in Erörterungen eintritt, inwiefern man den Frauen Rechte in der Kommune einräumen könne, und da die Nationalliberale Partei seit Jahresfrist in ihren Zielen und Bestrebungen die Erweiterung der Rechte der Frauen in der Gemeinde, insbesondere deren stärkere Beteiligung zur Mitarbeit in der Armen-, Waisen- und Jugendfürsorge und Ähnliches fordert, so wird für die fortschrittliche Volkspartei die Zeit gekommen sein, in der sie den Frauen volle politische Gleichberechtigung erkämpfen hilft. Mit der Aufnahme dieser Forderung in das Programm ist das Ziel ja noch lange nicht erreicht, aber der deutsche Linksliberalismus würde sich einer Ehrenpflicht gegen die Frauen, ja gegen seine eigenen Prinzipien erledigen, wenn er sich zum Bundesgenossen der Frauen machte. Der Leipziger und der Düsseldorfere Verein der fortschrittlichen Volkspartei haben schon jetzt diese Pflicht erkannt und auf die politische Gleichberechtigung der Frauen zielende Resolutionen für den Parteitag gefaßt; d. h. der Leipziger Verein wünscht, daß der Landesverein Sachen eben dahingehenden Antrag beim Parteitage stellen möge. Es ist selbstverständlich, daß bei der Frauenorganisation selbst auch der Wunsch war, einen Antrag für die politische Gleichberechtigung beider Geschlechter zu stellen. Er hat jetzt folgende Anträge an den Vorstand der Partei gestellt:

1. Der Vorstand möge entsprechend früher gegebenen Zusagen eine Revision der Stellung der fortschrittlichen Volkspartei zur Frauenfrage auf die Tagesordnung des Parteitag setzen. Der Arbeitsausschuß der Frauen bittet, in das Parteiprogramm die Forderung einzufügen: Volla staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen.

2. Der Vorstand möge veranlassen, daß die Mitglieder des Arbeitsausschusses (9 Personen), soweit sie keine Mandate haben, an dem Parteitag teilnehmen können — ohne Stimmrecht und ohne das Recht der Beteiligung an der Diskussion — und daß die drei Vorstehen das Recht zur Beteiligung an der Diskussion über die Frauenparagrafen haben.

Sehr wünschenswert würde es sein, wenn noch viele andere Parteivereine sich entschließen möchten, den gleichen Antrag zu stellen. Man mag sich zu der Frage der politischen Gleichberechtigung der Frauen stellen wie man will, und innerhalb der Partei sieht man noch lange nicht auf denselben Standpunkt, kein Mensch wird sich heute verhehlen können, daß der Linksliberalismus zu einer Frage von geschichtlicher Bedeutung steht. Wird der Parteitag den Mut haben, diese gewaltige, aufwärts und vorwärts strebende Schicht unserer Bevölkerung gewaltsam von der Mitarbeit am Liberalismus auszuschließen, oder wird er froh und zuversichtlich die dar-

gebotene Fremdenhand ergreifen und sagen: zusammen wollen wir Taten tun zum Besten unseres Vaterlandes; die Erfahrung des männlichen Politikers soll sich mit dem mütterlichen Sinn der Frauen einen, um unserem Volke bessere Lebensbedingungen zu schaffen und dem heranwachsenden Geschlecht in allen seinen Teilen die rechte Vaterlandsliebe einzuprägen, die im eifrigsten Schaffen für das Vaterland besteht.

Unserer Generation wird es wohl kaum gegeben sein, dieses Ideal zu verwirklichen: Mann und Frau gleichartig am Staatsleben beschäftigt; aber wir sollten als Liberaler alles tun, was in unserer Kraft liegt, um das Ziel zu erreichen. Daher erst wenigstens einmal die programmatische Forderung der politischen Gleichberechtigung der Frau.

Martha Vogt-Zieh.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Zur Sieber Spionagesaffäre. Kiel, 8. Aug. Die Entlassung der unter Spionageverdacht verhafteten fünf Engländer erfolgte heute mittags 12 Uhr. Solort begaben sich dieselben auf das englische Konsulat, das sie beauftragt, wegen ihrer Verhaftung Entschädigungsansprüche an die Reichsregierung zu stellen. Dann fuhren sie nach Garmisch, wo sie noch heute die Rückfahrt nach England durch den Kanal mit ihrer Nacht antrieben wollten, um weiteren unliebsamen Zwischenfällen entgehen zu sein. Kurz vor ihrer Abreise erklärten sie, mit ihrer Behandlung im Untersuchungsgefängnis, sowie durch die Behörden in jeder Weise zufrieden gewesen zu sein, und bezeichneten selbst den ganzen Zwischenfall als einen leicht entschuldlichen Mißgriff. Immerhin ist aber, wie dem „Samm. Tagebl.“ aus Berlin gemeldet wird, festzustellen, daß diese Reisenden eine große Anzahl von Ausnahmen der Anlagen des Kaiser Wilhelm-Kanals und von den Kriegshäfen in ihrem Besitz hatten, und man muß sagen, daß es von einem etwas ungewöhnlichen, man kann fast behaupten, frivolen Leichtsinne zeugt, wenn Vergnügungstouristen ohne jede Befangenheit solche Dinge fotografieren. Die Unbefangenheit, mit der vielfach von Reisenden bei uns verfahren wird, ist wesentlich eine Folge unseres unzulänglichen Spionagesetzes. Nach dem Wortlaut des englischen Gesetzes würde z. B. die Handlung des Photographierens im Kaiser Wilhelm-Kanal für sich allein schon ohne jeden Zweifel vollendete Spionage darstellen, ganz gleich, ob Absicht dazu bei der Ausführung ersowieen wird. Solche Bestimmungen, wie England sie besitzt, mögen hart erscheinen; sie sind aber das wirksamste Mittel, um so leichtfertigen Handlungen von „Vergnügungstouristen“ und damit auch unliebsamen Weiterungen zwischen den Mächten vorzubeugen. — Uebrigens ist die Freilassung der englischen Spione lediglich auf Grund der miltlichen Untersuchung erfolgt.

Kangstreitigkeiten am Münchener Hofe.

In der Münchener Gesellschaft wird ein Kangstreit unter den Prinzessinnen des königlichen Hofes zurzeit lebhaft bestritten. Der zweitälteste Sohn des Thronfolgers Prinz Ludwig, Prinz Franz, sog am Mittwoch mit seiner neuvermählten Gattin, einer Prinzessin v. Grob, feierlich in München ein. Nun beansprucht die Prinzessin Gisela, die Gattin des zweiten Sohnes des Prinzregenten, des Prinzen Leopold, den Vorrang vor der Prinzessin Franz, weil sie, die Prinzessin Gisela, eine Tochter des Kaisers von Oesterreich ist. Demgegenüber erklärte jedoch der Prinzregent, daß der Vorrang der Prinzessin Franz gebühre, weil diese die Gattin eines Sohnes des Thronfolgers sei. Im Zusammenhang mit diesem Streit ist es vielleicht nicht uninteressant, zu erfahren, daß die Familie des Prinzen Leopold den Einzugsfeierlichkeiten fern blieb.

Der französische Flieger.

Der französische Paris-Hannover-Magdeburg-Berlin ausgehen. Der französische Pilot Brinjeone des Moulinais ist am Donnerstagsmorgen um 10 Uhr auf dem Sommer Flugplatz gelandet. Er hat die Fahrt morgens 5 Uhr nach Pariser Zeit angetreten, hat also die Strecke Paris-Bonn in etwa vier Stunden zurückgelegt. Um 11 Uhr ist er dann zum Weierfluge nach Hannover aufgestiegen. Er mußte aber bald wegen starker Gewitterböen bei Altdorf l. S. landen. Bei der Landung stieß der Eindecker heftig gegen einen Baum, wobei der Propeller zerplitterserte und die Tragflächen stark beschädigt wurden. Der Flieger ist unverletzt geblieben. Der Apparat wird abmontiert und nach Paris zurückgeführt. Damit ist die Fahrt beendet.

Haushalt.

Die brauen Willkürdäre.

Rockefeller jun., der einzige Sohn des bekannten Oelfürsten, übergab dem „L. A.“ zufolge gestern der New Yorker Staatsanwaltschaft Material, das die Polizei schwer belastet, gleichzeitig aber auch ihn selbst kompromittiert. Er (der Sohn des reichsten Mannes der Welt) unterhielt, ehe er „jromm“ wurde und Sonntagsschulen gründete, durch die Vermittlung eines Detektivs jahrelang ein Freudenhaus im Mittelpunkte der Stadt New York, das viele Tausende von Dollars für polizeilichen Schutz zahlte. Ein Polizeioffizier erhielt allein 2500 Mk. monatlich. Diese Selbstbelustigung des frommen Mannes erregt in der New Yorker Gesellschaft großes Aufsehen, das nicht frei von Spott und Schadenfreude ist. Wehrhans fällt der Apfel nicht weit vom Stamme.

Unpolitisches.

Ein merkwürdiger Fall von Schindud wird aus Tonbridge in Kent am Mittwoch gemeldet. Eine Frau namens King, die an Schwindelkrankheit litt, starb vor ein paar Tagen. Sie wurde in einen Sarg gelegt und sollte beerdigt werden. Am Montag jedoch hörte ihr Bruder, der sich in einem Nebenraum befand, ein Geräusch in dem Raume, in dem die Leiche aufgebahrt war, und bekam einen fürchterlichen Schreck, als er beim Eintritt in das Zimmer seine Schwester auftrecht im Sarge sitzen sah. Sie überlebte diese peinliche Erfahrung aber nur zwei Tage und starb dann wieder.

Mod. Kassel, 8. Aug. Im Walde in Weimann hat ein junger Mann aus Limburg seine Braut, eine 16jährige Buchhalterin, erschossen und dann auf sich selbst einen Schuß abgegeben. Er wurde sterbend nach dem Krankenhaus gebracht.

Der Raubverursach bei Reims. Paris, 8. Aug. Zu dem Raubverursach bei Reims wird noch gemeldet: Bei der Übernahme von Sprengkräften seitens des 22. Dragoner-Regiments auf dem benachbarten Schießplatze explodierte eine Reimitipatrone zu zeitig und verwundete den Oberst de Dampierre, den Gstabronchef Bouille, den Leutnant de Mirin und 22 Unteroffiziere und Dragoner sehr schwer im Gesicht, besonders an den Augen. Eine größere Zahl der Betroffenen wird wahrscheinlich auch Augenlicht einbüßen. Außerdem erlitten 25 Offiziere und Dragoner leichte Verletzungen.

Ein 1100jähriges Schutjubilmal. Osnabrück, 7. August. Vor kurzem ging eine Notiz durch die Presse, daß die Thomaskirche in Leipzig (700 Jahre alt) und das Gymnasium in Kempten die ältesten Lehranstalten seien. Demgegenüber ist zu bemerken, daß das Gymnasium Barolinum in Osnabrück, das seine Gründung auf Karl den Großen zurückführt, bereits vor einer Reihe von Jahren sein 1100-jähriges Bestehen feierte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter Mitwirkung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Reichswehr hat beschlossen, die Reichswehr zu vergrößern.

Oldenburg, 9. August.

* Vom Hofe. Den „Med. Nachr.“ entnehmen wir, daß unsere Großherzogin in Donnerstag, den 4. August, früh, zusammen mit ihrer Mutter in Besigdomm eintraf; auch nahm sie am Gottesdienst in der Kirche zu Dohren teil, außer ihnen der Großherzog von Mecklenburg, die Kronprinzessin, die Prinzessin Olga von Braunschweig-Lüneburg, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Nachmittags 3 Uhr fand die Automobil-Rückfahrt nach Rabelsfeinfeld statt, vorher Frühstück beim Großherzog von Mecklenburg, woran alle hohen Herrschaften teilnahmen. Die Kronprinzessin reiste am 6. August wieder nach Berlin ab; ihr folgten am selben Tage die Prinzessinnen von Dohren.

* Mit der Vertreibung des von Mitte August bis Mitte September d. J. beurlaubten Amtshauptmanns Dr. Kuehnecker in Wildeshausen ist der Regierungsaffessor Hoyer in Elmhorn beauftragt.

* Der Verein Oldenburger Lehrerinnen fordert seine Mitglieder heute, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, zu einem Sommerausflug nach Oederstedt auf. Der Ausflug soll Sonnabend, 17. August, stattfinden. Man will mit Sommerwagen, die um 2 1/2 Uhr nachmittags am Friedensplatz abfahren werden, über den Wilhelmsdamm nach Oederstedt fahren, woher die Teilnehmerinnen unter Einleitung von 2 M. für Fahrt, sowie für Kaffee und Gebäck. Sämtliche Vorstandsmitglieder sind bereit, die Anmeldungen bis Mittwoch, den 14. August, entgegenzunehmen.

* Der Staatsanwalt fordert laut Anruf im Anzeigenteil nach dem Osnabrücker Brandstifter.

* Alle Lungenentzündungen, die ihren Zustand noch für wenig gefährlich halten, werden auf die Sprechstunde der Fürstlichkeits Lungenentzündung hingewiesen, die jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr im Nebengebäude des Diakonissenhauses an der Grünstraße abgehalten wird. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, den hier erteilten Rat in Anspruch zu nehmen.

* Worttelegraphen. Die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, Berlin SW 61, unterhält jetzt in Bremen ein Ausbildungsinstitut für Worttelegraphisten. Von den Anwärtern für diese Kurse wird im allgemeinen gefordert: Der Nachweis des vollendeten 20. Lebensjahres, gute Kenntnisse in der Elektrotechnik oder im allgemeinen Maschinenbau, Kenntnis des Morsealphabets nach dem Streifen und nach Gebäu, Allgemeinbildung etwa entsprechend der Reife für Obersekunda nebst guten Kenntnissen der englischen und der spanischen oder französischen Sprache, die zur dienstlichen Unterhaltung mit Angehörigen fremder Nationen ausreichen. Die Dauer des Lehrkurs beträgt 3—5 Monate, je nach Vorbildung und Fähigkeit des Anwärters. Bei Beginn des Unterrichts ist ein Beitrag von 100 Mk. zu entrichten. Während der Dauer bei Kursus haben sich die Anwärter auf eigene Kosten zu unterhalten. Worttelegraphisten müssen, um eine Station selbständig bedienen zu können, im Besitz eines von der Reichstelegraphenverwaltung ausgetesteten Prüfungszeugnisses sein. Die Prüfung wird in Emden, Bremen oder Hamburg abgehalten. Eine Verpflichung zur Anstellung wird durch Ablegung der Prüfung für Worttelegraphisten seitens der Gesellschaft nicht übernommen. Nach Beendigung des Kursus steht es beiden Teilen frei, vom dem Abschluß eines Anwärtervertrages Abstand zu nehmen.

* Wanderbus für das Wehengebirge und den Teutoburger Wald. Herausgegeben vom Verschönerungs- und Verschönerungsverein Osnabrück. Komm.-Verlag von P. Hoppenrath Nachf., H. Winkler. In diesem Wanderbuche findet sich eine große Zahl lohnender Wanderungen durch stille, idyllische Wälder und über idyllische Ausblicke bietende Berge mit Angabe der Wegezeichen in den Originalfarben, sowie der Entfernungen in Kilometern.

* Verein ehemaliger 13. Dragoner. Seinen diesjährigen Sommerausflug mit Familienangehörigen unternimmt der Gesangsverein „Friedrich August“ Sonntag, den 11. August. Als Ziel ist Schmidt's Gasthaus in Zoverberg gewählt. Durch Konzerte, Gesangsbeiträge, Preislegeln für Damen und Kinderbelustigungen wird für Unterhaltung genügend gesorgt werden. Die Abfahrt des Vereins erfolgt nachmittags 2 Uhr 54 Minuten vom Bahnhofs Oldenburg.

* Die Verpachtung der Rudenpische zu dem Sonntag, Montag und Dienstag stattfindenden Schützenfeste des Oldenburger Schützenvereins fand bürgerlich nachmittags auf der Schießwiese beim Oldenburger Schützenhof statt. Es hatten sich viele hiesige, wie auch auswärtige Marktbesucher eingefunden, die verhältnismäßig hohe Pausmieten boten. Die Schießwiese wird zum diesjährigen Feste mit Wäden aller Art dicht bebaut werden. Auch freuten wieder größere Schaubuden und Karussells ein, so daß die Schützenfestfreuden in ausreichendem Maße gewiesen werden können. Erwähnt sei noch, daß der Garten in den Abendstunden prachtvolle Illumination zeigen wird.

* Die diesjährige Schanzfeier des Turnerbundes Stadt und Amt Oldenburg wird Sonntag, den 1. September, auf dem Sportplatz in Domsersdree, bei der Klosterbrauerei, stattfinden. Die Übungen für die Wettkämpfe sind den beteiligten Vereinen bereits seit einiger Zeit zugegangen.

Die bei der Besanfeier Verbunden wird die Feier des 25-jährigen Bestehens des Donnerstags-Turnvereins...

Der Liebertranz beginnt morgen in der „Union“ seine Übungen wieder. Von der Teilnehmern wird Bericht über das Nürnbergger Sängerfest erteilt.

Ueberrfahren wurde gestern abend beim Bahnübergang vor der Heiligengeiststraße von einem Güterzuge der wertvolle Jagdhund eines Anwohners der Radolfstraße...

Zuschauerschaft. Am Donnerstagsvormittag reiste der Arbeiter und frühere Frauurbische F. B. aus Oberengadin von hier ab, um nach Holland zu wandern.

Seine Frau als schlechtes Weib und seinen Schwiegervater als schlechtes Schwärmers Genußmensch blüht verächtlich hat der Zielensig flammende Vaterdramen...

Turnfahrt. Die erste Damenabteilung des Oldenburger Turnverbundes unternimmt am kommenden Sonntag eine halbtägige Geländeturfahrt...

Auf der Schützenfeste zeigt sich bereits flottes Leben und Treiben. Schwere Maschinen sind mit der Bahn schon eingetroffen...

Der Oldenburger Turnbund hält heute abend nach dem Turnen im „Anton Günther“ eine Hauptversammlung mit anschließender Siegesfeier ab.

Wettervorhersage für Sonnabend: Schwachwindig, geringe Wärmeränderung, wechselnde Bewölkung, verweht, meist leichte Niederschläge.

Obernburg, 8. Aug. Durch Leuchtgas zu vergrößerten verfuhrte sich vor einigen Tagen die Ehefrau eines Handwerksmeisters an der Kloppenburgerstraße.

o. Gewerkschaft. Am nächsten Sonntag findet hier das 13. ammerländische Verbandsturnfest statt, wozu eine rege Beteiligung aller angesehener Vereine in Aussicht steht.

Widowschauen, 8. Aug. In's Frankenhause, Alexanderst. gebracht werden mußte der Sohn des Landmanns Runge aus dem nahen Rethem.

Delmenhorst, 8. Aug. Heute Vormittag erhielten wir hier militärische Einquartierung, nämlich des Artillerie-Regiments Nr. 62 aus Oldenburg...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Das Grubenunglück. Bohum, 8. Aug. Nach amtlicher Mitteilung sind bei der Schlagwetter- und Kohlenausbrüche auf der Zeche Lothringen 103 Bergleute getötet worden.

Hamburg, 9. Aug. Die Vorbereitungen zur Abfahrt des Luftschiffes „Ganja“ nach Belgoland sind im Gange. Der Aufstieg ist für 6.45 Uhr morgens geplant.

Washington, 8. Aug. Aus Port au Prince wird gemeldet: Der Präsident der Republik Haiti, Leonce, ist bei einem Brande seines Hauses umgekommen.

Paris, 8. Aug. Eine Abordnung von 30 Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Kunst in der Schule ist im Begriff, nach Deutschland zu reisen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Hof-Optiker. Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur, Regen, Windrichtung.

Gemeinde Dhmstede. Die Hebung sämtlicher Umzügen pro 1. Mai 1912/13... Verkauf einer Motormühle. Die Hebung sämtlicher Umzügen pro 1. Mai 1912/13...

Verkauf einer Motormühle. Die Hebung sämtlicher Umzügen pro 1. Mai 1912/13... Verkauf einer Motormühle. Die Hebung sämtlicher Umzügen pro 1. Mai 1912/13...

Herren-Schreibstift. 30 Stück moderne echt eichen Diplomat-Schreibstift... Liederkranz. Sonnabend, d. 10. August: Wiederbeginn der Übungen...

Zu kaufen gef. Klavierlampe mit Verstellvorrichtung... Von der Reise zurück. Dr. med. Schmidt. Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend mein lieber Sohn und unser lieber Schwager Hermann im blühenden Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist...

Oberrubergemoor. Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit erzielten Güterfreundschaften sagen wir unsern innigsten Dank... jünnigsten Dank.

Feinste Tafelbutter
 stets frisch,
 p. Pfd. 125 Pf.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Gilers.

Gemeinde Eversten.
 Wir suchen zum 1. November d. J. für unsere Gemeinde-Bureau
2 Schreiberlehrlinge
 Der Gemeindevorstand:
 Schwarting.

Fuhrwerkerei.
 Schönes geräumiges Wohnhaus mit geräumigen neuen Stallgebäude und ca. 2 Sch. E. großen schönen Garten, gelegen in der Nähe Oldenburgs, soll zu November d. J. preisw. verkauft werden, bei sehr geringer Anzahlung.
 Auf dem Grundstücke ist bis jetzt ein umfangreiches Fuhrwerkgeschäft betrieben, und da ein solches in der Umgegend nicht vorhanden und hierfür viele Kundschafft vorhanden ist, kann ein solches mit bestem Erfolge selbst weiterbetrieben werden.
 Durch Vermietung ist ferner eine hohe Einnahme zu erzielen, welche allein fast den Kaufpreis bezugt.
 Auskunft unentgeltlich durch
 D. G. Dierks, Radorbk.

Deutsche Seemanns-Schule
 Hamburg-Waltershof
 Praktisch-theoret. Vorbereitung u. Unterbringung seelustiger Knaben.
 Prosp. durch die Direktion.

Grosser Räumungs-Ausverkauf



wegen Umbau.
 Sie gebrauchen **neue moderne Schuhe**
 wie solche in ganz enormer Auswahl vorrätig!
Während des Ausverkaufs sind die Preise bedeutend ermässigt.

Große Posten Herren-Schnürstiefel und Zugstiefel in La Postell und prima Chevreau, so lange Vorrat, nur	8 50	Große Posten Damen-Halbschuhe „Die große Mode“ mit und ohne Knöpfchen und Besatz, Derbyschnitt jezt 7,75, 6,75 und	5 40
Große Posten Herren-Schnürstiefel und Zugstiefel, la Bogleder, Korb- und Kinnleder mit und ohne Knöpfchen, jedes Paar nur so lange Vorrat	6 25	Große Posten Damenstiefel, schwarz und braun, Chevreau, Uhangin, Bogrind und Postell, sehr im Preise herabgesetzt, so lange Vorrat, 9,75, 8,50 und	5 75
Braune Herrenstiefel, la Chevreau, Postell und Chevrete mit und ohne Knöpfchen, so lange Vorrat, nur 13,50 und	8 50	Große Posten echt Postell-Damenstiefel, spitze Form, sehr bequem, extra dauerhaft gearbeitet, jedes Paar nur	6 25
Große Posten la Wildleder-Herrenstiefel, genagelte Kernböden, la Qualität, 40-49, jedes Paar nur	5 95	Große Posten Damenstiefel in echt Chevreau mit Knöpfchen, Derby so lange Vorrat, jedes Paar nur	6 75

Braune und schwarze Kinderstiefel,
 mit oder ohne Knöpfchen, naturgemäße Fußformen.
Chevrete.
 Größe 18-20 nur 1,45 M.
 Größe 21-22 nur 1,80 M.
 Größe 23-24 nur 2,75 M.
 Größe 25-26 nur 3,75 M.
 Größe 28-30 nur 4,90 M.
 Größe 31-35 nur 5,50 M.
 Größe 36-40 nur 6,75 M.

La Chevreau u. Chevrete.
 Größe 18-20 nur 2,25 M.
 Größe 21-22 nur 2,90 M.
 Größe 23-24 nur 3,50 M.
 Größe 25-26 nur 3,90 M.
 Größe 31-35 nur 5,50 M.
 Größe 36-40 nur 6,75 M.

Schulstiefel,
 extra dauerhaftes Wildleder in genäht oder genogelt.
Wildleder.
 Größe 20-22 nur 2,25 M.
 Größe 23-24 nur 2,75 M.
 Größe 25-26 nur 3,20 M.
 Größe 27-30 nur 3,70 M.
 Größe 31-35 nur 4,30 M.

La Bogleder m. u. ohne Nad.
 Größe 21-22 nur 2,60 M.
 Größe 23-24 nur 3,10 M.
 Größe 25-26 nur 3,75 M.
 Größe 27-30 nur 4,75 M.
 Größe 31-36 nur 5,50 M.

Sandalen in 5 verschiedenen Qualitäten zu Einkaufspreis.

Ludwig von Häfen, Schuhlager u. Oldenburg, Nur Achternstr. 55, neben der Bänschen Fischhandlung.
 Schuhlager u. Oldenburg, Schuhmacherei, Fischhandlung.
 Kästen Sie bitte genau auf Firma Ludwig v. Häfen und Achternstraße 55.

Gesundheits-Apfelwein Pomona,
 p. Fl. 85 S ohne Glas.
 Wein zu haben bei
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Gilers.

Verkauf einer Schlosserei.
 Rodentkirchen, Schlossmeister, B. Busvogel Erben wollen ihre zu Strahausen belegene

Besitzung,
 bestehend aus Wohnhaus, großer auf bester eingerichteter Schlosser-Werkstatt, Stall und großen schönen Garten, mit halbmonatlichem Antritt veräußern.
 In dem Hause ist seit langen Jahren eine Schlosserei mit bestem Erfolge betrieben.
 Die zum Betriebe erforderlichen maschinellen Anlagen und Werkzeuge, welche allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, werden mit verkauft.
 Letzter Verkaufstermin ist auf
Montag, den 12. August d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Rodt's Gasthause zu Strahausen angesetzt.
 D. Weinders, Aukt.
 Schlicht. Zu verkaufen junge Haube, Feuchter Schäferhund „Gordon“-Setter. Joh. Ritter.

Nachschärfen Friedrichs Poliermaschinen Lötchen Anhalt

RESTE

sowie Restbestände und Abschnitte.

Dieser bekannt billige Verkauf in Kleiderstoff-, Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinenresten etc. **dauert nur noch bis Montag.**

Leo Steinberg.

Modernes Kaufhaus für Damen-Confection, Manufaktur- und Modewaren.

Büßig zu verkaufen: Chaiflongue, Lepich, eichen, Salonstisch, Panneltische, 4 Fach Jugentouleur, Singer-Nähmaschine, Aurwidstraße 2 a II.

Probieren Sie bitte meine stets frisch geösteten Kaffees
 hergestellt in der besten Weise.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Gilers.

Eigene Anfertigung von besten Stahlmatrassen, jedes Maß sofort zu liefern.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5.
 Mehrere neue Damenräder gebe billigt ab. Lindenstr. 85.
 Zu verk. ein fast neuer Schreibstisch. Weddernd 17.
Stahlrohrmatrassen. Große Auswahl. Billigste Preise. Möbelslager V. Stolte, Alex.-Gh. 64/66.
Chmiede III. Zu verk. eine feste Kuh. Joh. Cordes.
Neue Zimmer-Einrichtung
 enorm billig, best. aus 1 Sofa m. Rückl. und 4 Stühlen, 1 groß. geschliff. Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Sofaborte, zus. für 125 M. zu verkaufen.
 Wilhelmstraße 5.

Billiger Verkauf.
 Sofas, Vertikons, Kleiderchränke, Küchenschränke, Toiletische, Küchentische, Waschtische, Bestellen, Matrassen, Spiegel, Rohrstühle, Kommoden usw.
 Wilhelmstraße 5.
 Am 3. d. M., nachmittags um 4 Uhr, ist ein Stall der Ww. Siebels zu Chmsfelder-Krug niedergebrannt.
 Es liegt anscheinend
 Zu verk. Sechswochenstertel, G. Kowald, Grobenmeer.

Zahnleidende!
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1,50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen ohne Gumenplatte in feinsten Ausführung, Goldkronen, Brücken- und Stützklappen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein, Zahnatelier,
 Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
 NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Saure Rirschen, Humboldtstr. 11
Ernst Hoyer,
 Vordeurg-Zunport, Rhein- u. Moselweine

Allerfeinste Margarine
 sowie Pflanzenbutter nur in den best. Marken stets frisch.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Gilers.

Georg Adolf Jever, Willen u. Berger-Wittmund (Vertreter C. Euden-Jever), B. Dirks-Bedderwarden und J. Melotte-Maden.

Das Prämierungsergebnis veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachlass eines mit Herrschaftsverbindungen versehenen Originalbesitzeres ist mit großer Genauigkeit geordnet, kassiert und veräußert über seine Verhältnisse sich der Nachlass betriebl. mäßig.

Oldenburg, 9. August.

* Von der „Gildenkommer“ (Verlag Kaffeehagen-Bremen) enthält das Jubiläum eine im Augenblick sehr interessante Studie von Alexander Ular über Bevölkerungszahl und Kultur, in der der Verfasser nachweisen will, daß die freiwillige Beschränkung der Kinderzahl, wie sie z. B. bei den Franzosen Gebrauch ist, dort eine Erhöhung der Qualität der Menschen auf Kosten der Quantität bedeutet. Er schließt: „Die französische Defizienz aber ist nichts als Steigerung französischer Kultur in tieferen und breiteren gesellschaftlichen Schichten.“ Hans von Holzogen tritt in demselben Heft, wie Hermann Bahr es tut, für das „Allgemeine Vahrenheits auf den Parität ein. Bernhards Schulze-Smidt steuert eine reizende novellistische Skizze „Zwei Mütter“ bei. Auch die übrigen Aufsätze legen Zeugnis für die vornehme Haltung der Zeitschrift ab, die auf diese Weise wirklich einer wertvollen Zeitschrift dient.

L. Die Vorbereitungen zu dem Sonntag, den 11. Aug., stattfindenden Schwimmfest werden eifrig vollendet. Die an dem Wettkampf teilnehmenden Schwimmer sowie Springer befinden sich zurzeit im „Training“. Allabendlich beruht auf der Vedenantit reges Leben unter den Schwimmern des Vereins. Stehen doch für diese zahlreiche hübsche Ehrengaben in Aussicht, die sich übrigens noch durch Stiftung seitens einiger Schwimmvereine im letzten Augenblick vermehrt haben. U. a. stiftete die Zwischener-ahner Badeausgesellschaft in dankenswerter Weise noch einen wertvollen Pokal, bestimmt für den besten Oldenburger Schwimmer, und einen weiteren Ehrenpreis für die Jugendabteilung, die im Laufe des Sommers der Zwischener-ahner Badeanstalt des öfteren einen Besuch abstattete. Die Beziehungen zwischen den Zwischener-ahner und den Oldenburger Schwimmern sind übrigens die allerbesten; nur gemeinsames Wirken führt zum gegenseitigen Ziel! Wie schon in voriger Nummer auf die Schouung der Rassenflächen an der Gliedmaßenbildung hingewiesen wurde, so möchte an dieser Stelle auch ganz besonders das Gleiche den Zuschauern, die den Wettkampf am Vormittag von den Wegen des Schloßgartens aus beobachten, anempfohlen werden. Daß der Besuch zum Feste ein bedeutender wird, ist schon daraus zu ersehen, daß die nummerierten Plätze bis auf einen geringen Teil verkauft sind.

* Einführung des Straßensystems im Reichspostgebiet. Der Anlegung verschiedener Handelskammern, auf Straßen und öffentlichen Plätzen nach schwedischem Muster Fernsprechautomaten aufzustellen, wird die Reichspostverwaltung Folge geben. Zunächst sollen in Berlin und Hamburg an den verkehrsreichsten und insoweit besten geräumlichsten Stellen Automaten aufgestellt werden, um die geplante Einrichtung unter den ungünstigsten Bedingungen zu erproben. Wenn sich die Einrichtung bewähren sollte, werden auch auf entlegenen Straßen Fernsprechautomaten aufgestellt. Damit wäre Privaten und namentlich kleinen Gewerbetreibenden Gelegenheit gegeben, den Fernsprecher schnell und bequem zu benutzen. Die Automaten sollen in Kiosken untergebracht werden, deren Bauart dem Straßensystem entsprechen soll und die Tag und Nacht geöffnet sind. Die Kosten für die Herstellung und Unterhaltung der Kioske trägt die Postverwaltung, dagegen verpflichten sich die Gemeindevorstellungen, auf ihre Kosten die Automatenhäuschen mit Normaluhren zu versehen.

* Postpatete nach den Vereinigten Staaten von Amerika waren bisher nur zugelassen, wenn der Wert des Inhalts 80 Dollars (336 M.) nicht übersteigt. Vom 1. September ab fällt diese Beschränkung weg. Künftig können Postpatete nach den Vereinigten Staaten ohne Rücksicht auf den Wert des Inhalts versandt werden, jedoch müssen den Pateten im Werte von mehr als 100 Dollars (420 M.) Rechnungen beigelegt werden, die ein Kopiel der Vereinigten Staaten beglaubigt hat. Fehlt eine solche Rechnung bei einer Sendung im Werte von mehr als 100 Dollars, muß der Empfänger bei Ankunft des Paketes in Amerika zunächst eine Kaution stellen, wodurch die Auszahlung der Sendung ihm selbst Anlaß zu Scherzen über die Kilometer Frieskompensation, die Postare Maschinbilder. In der Stadt Oldenburg ist bekannt die Anschaffung des Repräsentationslokales im Oldenburger Schloß. Als Motiv hierfür nahm er die oldenburgischen Sagen vom Löwenkampf des Grafen Friedrich und von der Begegnung des Grafen Otto mit der Fee des Wunderhorns; ferner stellte er die heilige Cäcilie und die Großherzogin Cäcilie nebeneinander.

Bekannter als durch seine Malereien ist Fügler durch seine Dichtungen geworden. Das Drama „Die Vögel“ trug seinen Namen durch ganz Deutschland. Das Stück wurde in mehrere außerdeutsche Sprachen überetzt und von einem dänischen Komponisten als Oper bearbeitet. Seine Satire auf den Depressimus deutscher Dandys, das Drama „Von Gottes Genden“, wurde in Berlin verboten, in Bremen und Hamburg unbeanstandet aufgeführt. Hier alle die literarischen Werke Füglers aufzuführen, ist unmöglich. Am Ende seiner Jahre sah er sich durch die frühlich vordringende Jugend eingekengt, so daß er mehr und mehr zum Einzelner wurde. Ganz Deutschland aber, Oldenburg und Bremen nicht zuletzt, bewahrt das Andenken an den genialen Dichter-Maler aus Delmenhorst.

Noch ein anderer Oldenburger, der sich ebenfalls der Kunst widmete, muß hier genannt werden; es ist der Porträtmaler Bernhard Dieterich Junke, geboren 1798 in Barel, gestorben 1837 in Bremen. Er war der Sohn von Anton F., der als 80jähriger noch 1857 in Barel lebte. Sein Leben hat stillere Bahnen eingeschlagen, als das des Vorgenannten, denn seine Biographie weist nicht viel über ihn zu vermehren.

Zweiter Verrät hier dann noch gedacht werden. Der erste ist der 1798 in Sunthofen geborene Georg Barthelemy, der als Arzt in Bremen lebte und dort 1862 gestorben ist. Der Schwerpunkt seiner Lebensarbeit liegt, so sagt sein Biograph, in seinem Wirken als praktischer Arzt.

Der Wert des Inhalts eines Postpakets darf vom Absender nach wie vor nur in den Zollinschriften für den Empfänger angegeben werden; Postpakete mit eigentlicher Wertangabe sind auch in Zukunft nicht zugelassen.

* Bürgerseife, 8. Aug. Unser Männergesangsverein „Eintracht“ wird am Sonntag seinen zweiten diesjährigen Familienausflug ausführen. Das Ziel ist Wietzenberg, wo im Schützenhof (R. Schmidt) für Unterhaltung besorgt werden wird.

es. Kaffee, 7. Aug. Die Preise für fette Schweine sind in letzter Zeit noch mehr in die Höhe gegangen. Augenblicklich werden hier 57 bis 59 M für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Die Schweinmäster warten noch auf eine weitere Preissteigerung; ob diese nun eintritt, muß abgewartet werden. Jedenfalls sind die jetzigen hohen Preise auf die hohen Marktpreise dieses Frühjahres zurückzuführen, indem die Schweinmäster ihren Betrieb bedeutend einschränken, jedoch sich jetzt ein Mangel an fetten Schweinen bemerkbar macht. Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß zum Herbst die Preise bedeutend wieder fallen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Kaffeemarkt. Am Kaffeemarkt hat neuerdings eine etwas lauer Stimmung, begleitet von einem mäßigen Preisrückgang. Was gebräut. Anfang der vorigen Woche lagen noch verschiedene Kabelmeldungen aus Brasilien vor, daß der Export der feinsten Kaffeekirschen auch auf die Nachbarländer übergriffen würde. Diese Meldungen wirkten zeitweilig befestigend auf die Kaffeepreise, zumal da infolge des Streiks die Aufnahmen bedeutend vermindert wurden. Sie stellten sich nämlich nach einem Bericht vom Gebr. Krausmann-Hamburg in Santos bis zum 3. August auf 755 000 Sack gegen 873 000 Sack im Vorjahr und in Rio auf 240 000 Sack gegen 271 000 Sack. Von Brasilien aus wurden aber auch Versuche unternommen, den Preis für Kaffee künstlich in die Höhe zu treiben, indem man von dort aus Nachrichten über bedeutende Frostschäden verbreitete. Als sich diese Meldungen aber nicht bestätigten, ging die Reuhoher Kaffeekirsche in der vorigen Woche bereits mit den Notierungen wesentlich herunter und am Montag folgte der Hamburger Markt auf größere Angebote aus Brasilien hin. Diese dürften die etwas erhöhten Weltvorräte zurückzuführen sein, die am 31. Juli von Durring und Zoon-Notterdam auf 11 035 000 Ballen geschätzt wurden gegen 10 877 000 Ballen im Vorjahr. Gegen den Vormonat haben die Weltvorräte nach der gleichen Quelle eine Zunahme von 70 000 Ballen erfahren. Lieber die kommende Ernte läßt sich zurzeit noch nichts Bestimmtes sagen, doch wird in Fachkreisen ein günstiges Ergebnis erwartet, da die Pflanzungen, die augenblicklich in Blüte stehen, sich bisher gut entwickelt haben. Die günstigen Ernteaussichten dürften für Brasilien mit maßgebend gewesen sein, sich entgegenkommender zu zeigen. — Was den Preisstand des Kaffees anbelangt, so muß dieser trotz des neuerlichen Abflauens immer noch als ein recht hoher bezeichnet werden. Am 6. August lautete die Notierung auf 64,5 Pf. gegen 57,5 vor einem Jahre und 40 vor zwei Jahren.

Vom Hopfenmarkt. Aus Nürnberg wird berichtet, daß infolge der aus allen Hopfenanbaugebieten einlaufenden günstigen Aussichten der Hopfenpreis der Hopfenpreise von Tag zu Tag gesunken sind. Das drängende Angebot der Ernter hat die Wirkung gehabt, daß die Kaufwiller etwas belebt wurde und hierdurch die Lagerbestände sich weiter verminderten. Die Exporteure haben sich auch am Kaufe beteiligt; es wurden für Exportware nur 70—95 M. bezahlt. Die Schlussnotierungen für 1911er Ware lauten: Geringe Ware 70—85 M., Mittelware 90—105 M., Guttmittelware 106—115 M., Prima 120—140 M. Einige Zentner 1912er Ware, ungarische und schweizer, wurden zu 128 M. verkauft. Berlin, 8. Aug. Geldmarkt leicht. Privatdiskont 3,75 Proz., tägl. Geld 4 Proz. Berlin, 8. Aug. Anlagemarkt wenig verändert. Berlin, 8. Aug. Börse heute fest. Hansa sehr fest, 309 Proz.

Kaufherliche Schlusskurse.

Table with 3 columns: Location (Diskonto), Date (7. Aug., 8. Aug.), and Value (186,87, 186,75).

Der zweite Vrat ist Albrecht Wilhelm Roth, als Sohn des Pastors R. 1757 in Dötlingen bei Wildeshausen geboren. Nach beendeten Studium verbrachte er, sich in Dötlingen eine Praxis zu gründen. Als das fehlgeschlag, zog er nach Beseff, das damals noch Luchanoverisch war und erit 1802 an Bremen fiel. Seine Hauptbedeutung beruht in seinen botanischen Studien und Werken. Wie rasch sein Name als Gelehrter bekannt wurde, geht daraus hervor, daß R. 1803 einen Ruf als Professor nach Jena, 1810 einen solchen nach Erlangen erhielt; er schlug aber beide Anerbietungen aus. Als Dr. Roth 1828 sein goldenes Doktor-Jubiläum feierte, sprachen ihm auch die Regierungen von Oldenburg, Hannover und Bremen ihre Glückwünsche aus. Sein wertvolles Herbarium wurde nach seinem Tode (1834) von dem Großh. Rat u. h. M. u. s. u. in Oldenburg angekauft.

Die Oldenburgerinnen wird es besonders interessieren, daß sich diese kleine Skizze mit der Erwähnung einer Frau schließt; es ist das Hedwig Hille, die sich als Schriftstellerin in einen geachteten Namen erworben hat. Sie ist geboren 1794 zu Deßau als Tochter des dortigen Rechtsanwalts Hoffmeier. Nach Bremen kam sie durch die Heirat mit dem Gewürzhändler und Kommissionshändler in Bremen. Als ihr Mann 1850 starb, blieb sie noch in Bremen eine Zeit lang als Lehrerin und zog dann nach Barel, wo sie 1861 farb. Trostlich sei die längste Zeit ihres Lebens in Bremen weilte, hat sie sich doch immer als Oldenburgerin gefühlt. Ihr größtes literarisches Verdienst ist ihre Uebersetzung des Homer, daneben veröffentlichte sie zahlreiche Dichtungen, auch dramatische Versuche und Jugendchriften. Ein Schilberer damaliger Zeiten nannte sie eine „poetische Notabilität Bremens“. Und auf diese Bezeichnung kann auch Oldenburg stolz sein!

Jeder Oldenburger, der diese Skizze gelesen hat, wird mit Stolz derjenigen gedenken, die den Ruhm oldenburgischer Tüchtigkeit auch in die Ferne getragen haben.

Table with 3 columns: Location (Deutsche Handels, Bochum, Laura, etc.), Value (254,50, 168,00, etc.), and another Value (254,50, 168,12, etc.).

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 9. Aug.

Oldenburgische Landesbank, mit Filialen in Barel, Burg a. S., Burgsum, Kloppenburg, Gutin, Luadenberg, Barel, Beseff, Beseff u. Wüthelmsburen. Die Kurse verstehen sich freibleibend und prozentsfrei.

Large table with multiple columns: Bond types (e.g., 4proz. Oldenburgische Konf. Staatsanleihe), Maturity dates, and various interest rates (e.g., 88, 88,50, 88,50).

Table with 3 columns: Description of bonds and securities, and their corresponding prices. Includes items like 'Kriegsanleihe', 'Rentenanleihe', and 'Staatsanleihe'.

Table titled 'Wachmarktbericht vom 8. August 1912' showing market prices for various types of piglets (Schlachtschweine) and their weights. Includes columns for 'Notierungen für 50 kg Schlachtschweine' and 'Räuber'.

berbe bedangen 900-1200 Mfr., ältere 700-850 Mfr., minderwertige 560-670 Mfr., alte abgetriebene Tiere 90 bis 125 Mfr., hochtragende Kühe 400-550 Mfr., frische Kühe 350-450 Mfr., Jungkühe 120-200 Mfr., Schafe 24-38 Mfr., Lämmer 15-28 Mfr., 4 Wochen alte Zerkel 9-14 Mfr., Säuger 26-30 Mfr.

Shipping notices section titled 'Schiffsnachrichten'. Lists various shipping companies and their routes, including 'Norddeutscher Lloyd', 'Hamburg-America-Linie', and 'P&O'. Includes ship names like 'Sarnia', 'Sargonia', and 'Sibiria'.

Large advertisement for Dr. Oetker's products: Backpulver, Puddingpulver, and Vanillin-Zucker. Features the slogan 'Als „ebensogut“ wie' and 'werden oft minderwertige Fabrikate angeboten'. Includes contact information for 'Ueberall zu haben!' and '1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.'

Two 9-12 year old Oberrealien children available for adoption. Contact: Frau Dr. Oetker, Oldenburg.

Advertisement for 'Anzuheilen gesucht' (Sought to be healed). Mentions a person with a leg injury seeking a cure.

Advertisement for '500 bis 1000 Mark' (500 to 1000 Mark). Offers a loan or investment opportunity.

Advertisement for 'Zu verleihen' (To be lent). Offers a loan of 1500 Mark.

Advertisement for 'Kapitalisten' (Capitalists). Seeks investors for a business venture.

Advertisement for 'Verloren' (Lost). Reports a lost document or item.

Advertisement for 'Miet-Gesuche' (Rent sought). Seeks a rental property.

Advertisement for 'Zu vermieten' (To be rented). Offers a room for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Real estate advertisement: 'Zu verm. f. d. Oberwohnung, Ehemalstr. 12'. Offers a top apartment for rent.

Wischhusen's Kaffee

bietet jedem Feinschmecker einen hohen Genuss.
Fr. Wischhusen,
Langestr. 18. Fernruf 886. Achternstr. 68

Gesucht auf sofort,
spätestens 1. September,
tüchtiger jüngerer
Maschinenreiber.
Rechtsanwalt Schwarz.
Gesucht zum 21. August ein
2. Bäckergehilfe.
H. Reitemeyer, Donnerschwab.
Auf sofort ein
Stegelfunge gesucht.
H. Dieder, Neuhof, Damm 5.
Höfenfeld i. W. Suche zu O-
tober jungen katholischen
Schneider-Gehilfen,
am liebsten vom Lande.
Anton Dirnmann.
Brate. Gesucht sofort oder
später gegen hoh. Lohn ein sol.
zuverlässiger, verheirateter
Müller.
Joh. Fischer.

Gutemphol junger
Mausfakturst,
der gut dekoriert und lackiert
schreibt, findet Stelle in
1. Oktbr. Offerten mit Gehalts-
angabe bei Fr. W. W. an
im Hause.
Brake i. O. Ang. Gordes.
Schweiburg. Gesucht auf sofort
1 Maurergehülfe.
G. Altschlag.
Habe Ingenieurarbeit in Alford
zu vergeben. D. D.
Für mein Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche ich
einen tüchtigen
jüngeren Verkäufer.
Brake. Friedrich Brumann.
Für ein Importgeschäft mit
sehr gutem Ruf wird zwecks
Ausdehnung tüchtiger oder älterer

Teilhaber
gesucht mit einer Einlage von
50.000 M. Ggf. Anrechte unter
Z. 646 an die Exp. d. Bl. erbet.
Suche halbjährlich einen ordentl.

Knecht
von 16 bis 18 Jahren.
H. Hennberg, Rosenstr. 4.
Arbeiter
gesucht.
H. Lieke.
Zwischenm. Einige tüchtige
Arbeiter u. Schlosser
auf sofort gesucht.
W. B. in ungen bei Monteur
Neumann (bei G. Fehlings
moosfeld).
Siemens elektr. Betriebe.
Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergehilfe.
Ant. Degen, Schuhgeschäft,
Saezel i. Odb., Dammstr. Nr. 30.
Für mein Kolonial- u. Eisen-
waren-Geschäft suche ich zum
1. Oktober einen
jüngeren Verkäufer.
Kajede. G. Ehlers.
Gesucht auf möglichst sofort
ein ordentlicher
Schiffsjunge.
Umstellung
Oldenburg, Nikolausstr. 4.
Gesucht zum 20. August ein
tüchtiger
erster u. zweiter
Bäckergehilfe
A. Casper,
Dampfbäckerei mit Maschinen-
betrieb, Brake.

2400-3600 Mk. jährlichen Speisenzuschuß
zahlen wir tüchtigen Herren bei Übernahme der Generalvertretung
in französischen und deutschen Verkaufsm. d. besten Seifen. Großer
Kundenkreis vorhanden. Brandstempel nicht nötig, aber
einige Wille Barzahlung für Lager, da Vertretung nur auf eigene Beding-
ung abgegeben wird. Bei zufriedentstellenden Leistungen wird später
ein reichhaltiges Kommissionsangebot übertragen. Ausdrückl. Offerten
erbeten unter A. 2347 an Herrn. Völler, Berlin SW. 48.

Benutzen Sie die Gelegenheit,
die wir Ihnen von heute an bieten, sich
zu besonders günstigen Preisen mit
erstklassigen Schuhwaren
zu versorgen.
Heute, am 9. August, beginnt unser
Sommer-Räumungs-
Ausverkauf



Einige Beispiele
Damenstiefel
Nr. 36-38
bisher 10-13 M
jetzt 3-5 M
Herrenstiefel
bisher 10-15 M
jetzt 7-10 M
**Braune Damen-,
Herren- u. Kinderstiefel**
enorm billig.
Damen-Halbschuhe, hochmodern,
v. 5,50-4 an,
Sandalen, Segeltuchschuhe u. Turnschuhe
weit unter Preis.
Hausschuhe von 80 S an.
Sonntags geschlossen.

Oldenburger Schuhlager Rob. Lindner Nachf.,
85 Langestr. 85.

Gesucht zum 1. September ein
zuverlässiger solider
Seizer.
Dauernde Stellung.
Essentielle Badcanalkast.
Gesucht zum 1. Oktober
1 tüchtiger Knecht
von 16-17 Jahren.
G. Daxenhaus, Hakenstr.
Suche zum 1. Oktober oder
1. November einen zuverlässigen
jungen
Müllergehilfen.
Fr. Wildemann,
Dammstr. 10, beim
H. Danabrad.

Eine alte, gut eingeführte
Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht
per 1. Oktbr. cr. einen
jungen Mann
für Reize und Kontor.
Besorgt wird solcher, der
bereits in dieser Branche tätig
war. Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnis-Abdrücken
unter Chiffre S. 519 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Tuch-Engros-Geschäft sucht
jüngeren Kommis
für Kontor und kleinere Reisen.
Verlangt wird Barentenkenntnis,
tadellose Handschrift und Steno-
graphie. Eintritt und Gehalt
nach Uebereinkunft.
Offerten unter S. 595 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Oldenburg. Gesucht auf
gleich oder später
ein Lehrling.
H. Meyer, Schuhmachergstr.

**2. Putzarbeiterin
und Lehrfräulein
gesucht.**
Wehrmeyer & Wichmann,
Oldenburg, Innerer Damm 12.
Für einen kleinen Haushalt
auf sofort ein
junges Mädchen.
August Henjes, Dammstr. 50 ob.

3 Maurer
sofort gesucht.
Estrichbau. W. B. Wefemann.
**Weibliche
Mädchen**
Ein nettes und akkurates
für seinen kleinen Haushalt.
Offerten an Frau Panjott,
Bremen, Schwachhausen, Pra-
gerstraße 8.
Ges. f. 1. ord. Stundenb. von
1/21 Uhr b. nachm. Nach. bis
5 U. nachm. Verbotstr. 10 I.
Ges. zu Odb. od. Nov. ordentl.
Mädchen f. Offiziershaus, u. 3.
1. Ct. f. Mädch. f. Haus u.
Lab., 3. 1. Nov. Mädch. f. Pri-
vatkammer und Koch. Frau
Emma Graf, Stellenvermittler-
in, Kurfürststr. Nr. 2a.
Gesucht 3. 1. Sept. od. 1. 1. Odb.
erfahrene Stütze
für Haushalt u. Kinder. Haus-
mädchen wird gehalten. Mel-
dungen mit Photographie und
Gehaltsanforderungen an
Smith, Hannover,
Osnabrückstr. 14.
Oberbecken. Umständlich. ge-
auf so. junger Haushälterin f.
m. mittl. Sch. Verh. Fr. Brunnemann.
Gesucht zum 1. November für
junges Ehepaar (1 Kind) ein
jüngeres Mädchen.
Weserstraße 15 I.

Gesucht zum 1. November ein
nicht zu junges
zweites Mädchen
für alle vorerwähnten Arbeiten.
von Bach, Staubroggen 71.
Mädchen, welches lohn kann,
für Gastwirtschaft.
Frau S. Simon, Bremen,
Wecken 1.
Jung. Mädchen
für Laden und Haushalt auf
sofort gesucht.
Bremserhauerer Dressfabrik.
Carl Reinmann, Hollfelderstr.
Suche für meine Privathaus-
halt zum 1. Novbr. ein in allen
Zweigen des Haushaltes er-
fahrenes
tüchtiges Mädchen
und ein
freundliches Mädchen
von ca. 15 Jahren für leichte
Arbeiten und bei Kindern.
Frau D. Voie,
Bielefeld.
Gesucht zum 1. November ein
zuverlässiges Mädchen, das lo-
hen Lohn, zur Pflege e. ält. D.
Franklein Baum, Herbarstr. 3.
Gesucht zum 1. November ein
gegen hohen Lohn ein älteres er-
fahrenes Mädchen für Küche u.
Haus. Nachfragen
Hogemannstraße 1.
Ges. f. 1. Sept. 1 tücht. Frau
o. Mädch. auf so. 3/4 Tag. Off.
St. 670 an die Exp. d. Bl.
Stundenfrau sofort gesucht.
Hienhofstraße 11.
Gesucht per 1. Oktober ein
Lehrmädchen.
G. Vahjen, Langestr. 80.
Gesucht zum 1. November nach
Zulassung
zuverlässig. erstes Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Stadtmüller's Küchener.
Wohnung in Oldenburg Theater-
wall 24.
Lehrmädchen gesucht.
von Häfen's Schubhaus
Achterstraße 55.

Gesucht zum 1. Nov. ein
zuverlässiges Mädchen.
Hl. Ang. Brunnemann,
Herstr. 12.
Gesucht krankheitshalber auf
gleich ein
Mädchen
oder junges Mädchen g. gut. 2.
H. Bohmann, Raderstr. 34.
Wegen Verheiratung des jetzigen
Mädchens ein
tüchtiges Mädchen
für die Küche zum 1. November
Hausmädchen wird gehalten.
Frau von Finkh,
Ellastraße 6.
Suche auf gleich o. 1. Sept ein
junges Mädchen
von 16 bis 18 Jahren.
Achterstraße 5.
Gesucht zum 1. Nov. ein
tüchtiges Mädchen.
Emil Jung, Schlachter,
Barel i. O.
Tüchtige Plätterin
für Oberbekleid. usw. gesucht.
Dauernde Stellung. Guter Lohn.
Wäsch. u. Pfaffenkaffel Barel,
Gartenstraße 15.
Gesucht zum 1. November ein
Mädchen,
welches lohn kann und Haus-
arbeit übernimmt.
Frau S. Biddis,
Staubbroggen 1.
Guthäuserlicher Haushalt,
Etagenwohnung
zwei Personen, sucht erfahrenes
junges Mädchen
bei gutem Gehalt.
Offerten unter S. 660 an die
Exp. d. Bl.
Gesucht ein jung. Mädchen
für un. landw. Haus. b. Fam.
mit Anhang. 2 D. in m. verb.
geh. 2. Behanien,
Süderbrook (Lebdingen).
Gesucht zum 1. November
ein Nähmädchen
für Bremen, das auch Haus-
arbeit übernimmt. Offerten unter
A. 941 an Herrn. Müller,
Simonson-Expedition, Bremen.
Gel. junges Hausmädchen,
welches etwas Nähen kann,
als Zweitmädchen.
Näheres Zeughausstraße 18.
Gel. 1. Nov. ein Hausmädchen.
Frau Dr. Schlegel,
Lüneburgerstr. 6.
Zum 1. Nov. ein einfaches
junges Mädchen oder besseres
Hausmädchen für den Haushalt,
gegen gutes Gehalt.
Frau G. Wollas, Alexanderstr. 39.
Zum 1. September wird ein
tüchtiges, zuverlässiges
Hausmädchen
Gesucht.
Frau H. Koch,
Weesebüden, Schmiedestr. 2 II.
Gesucht auf sofort oder später
junges Mädchen
bei Familienanhang und gu-
tem Lohn.
D. D. Pisch, Brate i. Odb.,
Zentral-Hotel.
Gesucht
zum 15. Sept. ein älteres besse-
res Mädchen, welches etwas
schneidern kann, für Haushalt
und 3 Kinder. Dienstmädchen
vorhanden.
Sprang, Wilhelmshaven,
Kaiserstraße 127.
Auf sofort oder später ein
zuverlässiges
junges Mädchen
bei Familienanhang. Mädchen
wird gehalten.
Frau G. Müller,
Teichenstr. 22.
Lehrmädchen gesucht.
von Häfen's Schubhaus
Achterstraße 55.

Gesucht zum 1. November ein
zuverlässiges solider
Seizer.
Dauernde Stellung.
Essentielle Badcanalkast.
Gesucht zum 1. Oktober
1 tüchtiger Knecht
von 16-17 Jahren.
G. Daxenhaus, Hakenstr.
Suche zum 1. Oktober oder
1. November einen zuverlässigen
jungen
Müllergehilfen.
Fr. Wildemann,
Dammstr. 10, beim
H. Danabrad.

Eine alte, gut eingeführte
Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht
per 1. Oktbr. cr. einen
jungen Mann
für Reize und Kontor.
Besorgt wird solcher, der
bereits in dieser Branche tätig
war. Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnis-Abdrücken
unter Chiffre S. 519 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Tuch-Engros-Geschäft sucht
jüngeren Kommis
für Kontor und kleinere Reisen.
Verlangt wird Barentenkenntnis,
tadellose Handschrift und Steno-
graphie. Eintritt und Gehalt
nach Uebereinkunft.
Offerten unter S. 595 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Oldenburg. Gesucht auf
gleich oder später
ein Lehrling.
H. Meyer, Schuhmachergstr.

**2. Putzarbeiterin
und Lehrfräulein
gesucht.**
Wehrmeyer & Wichmann,
Oldenburg, Innerer Damm 12.
Für einen kleinen Haushalt
auf sofort ein
junges Mädchen.
August Henjes, Dammstr. 50 ob.

Gesucht zum 1. Nov. ein
zuverlässiges Mädchen.
Hl. Ang. Brunnemann,
Herstr. 12.
Gesucht krankheitshalber auf
gleich ein
Mädchen
oder junges Mädchen g. gut. 2.
H. Bohmann, Raderstr. 34.
Wegen Verheiratung des jetzigen
Mädchens ein
tüchtiges Mädchen
für die Küche zum 1. November
Hausmädchen wird gehalten.
Frau von Finkh,
Ellastraße 6.
Suche auf gleich o. 1. Sept ein
junges Mädchen
von 16 bis 18 Jahren.
Achterstraße 5.
Gesucht zum 1. Nov. ein
tüchtiges Mädchen.
Emil Jung, Schlachter,
Barel i. O.

Tüchtige Plätterin
für Oberbekleid. usw. gesucht.
Dauernde Stellung. Guter Lohn.
Wäsch. u. Pfaffenkaffel Barel,
Gartenstraße 15.
Gesucht zum 1. November ein
Mädchen,
welches lohn kann und Haus-
arbeit übernimmt.
Frau S. Biddis,
Staubbroggen 1.
Guthäuserlicher Haushalt,
Etagenwohnung
zwei Personen, sucht erfahrenes
junges Mädchen
bei gutem Gehalt.
Offerten unter S. 660 an die
Exp. d. Bl.

Gesucht ein jung. Mädchen
für un. landw. Haus. b. Fam.
mit Anhang. 2 D. in m. verb.
geh. 2. Behanien,
Süderbrook (Lebdingen).
Gesucht zum 1. November
ein Nähmädchen
für Bremen, das auch Haus-
arbeit übernimmt. Offerten unter
A. 941 an Herrn. Müller,
Simonson-Expedition, Bremen.
Gel. junges Hausmädchen,
welches etwas Nähen kann,
als Zweitmädchen.
Näheres Zeughausstraße 18.
Gel. 1. Nov. ein Hausmädchen.
Frau Dr. Schlegel,
Lüneburgerstr. 6.
Zum 1. Nov. ein einfaches
junges Mädchen oder besseres
Hausmädchen für den Haushalt,
gegen gutes Gehalt.
Frau G. Wollas, Alexanderstr. 39.
Zum 1. September wird ein
tüchtiges, zuverlässiges
Hausmädchen
Gesucht.
Frau H. Koch,
Weesebüden, Schmiedestr. 2 II.
Gesucht auf sofort oder später
junges Mädchen
bei Familienanhang und gu-
tem Lohn.
D. D. Pisch, Brate i. Odb.,
Zentral-Hotel.

Gesucht zum 1. November ein
zuverlässiges solider
Seizer.
Dauernde Stellung.
Essentielle Badcanalkast.
Gesucht zum 1. Oktober
1 tüchtiger Knecht
von 16-17 Jahren.
G. Daxenhaus, Hakenstr.
Suche zum 1. Oktober oder
1. November einen zuverlässigen
jungen
Müllergehilfen.
Fr. Wildemann,
Dammstr. 10, beim
H. Danabrad.

Eine alte, gut eingeführte
Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht
per 1. Oktbr. cr. einen
jungen Mann
für Reize und Kontor.
Besorgt wird solcher, der
bereits in dieser Branche tätig
war. Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnis-Abdrücken
unter Chiffre S. 519 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Tuch-Engros-Geschäft sucht
jüngeren Kommis
für Kontor und kleinere Reisen.
Verlangt wird Barentenkenntnis,
tadellose Handschrift und Steno-
graphie. Eintritt und Gehalt
nach Uebereinkunft.
Offerten unter S. 595 an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Oldenburg. Gesucht auf
gleich oder später
ein Lehrling.
H. Meyer, Schuhmachergstr.

Mädchen
gesucht f. jung. Bahnenhaus,
2 Berl., i. d. Nähe Oldenburg,
f. bald od. später. Offerten un-
ter S. 657 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiges Mädchen
gesucht, sofort oder später, eben-
zum 1. Novemb., bei hoh. Lohn.
Margarethenstr. 28 oben.
Hunrich i. Odb. f. Ge-
sucht zum 1. November ein
Mädchen,
welches welfen kann.
G. Wollas, Galtstr.
Breme. Gesucht zum 1. Nov. ein
akkurates
Mädchen
für alle vorerwähnten Arbeiten
gegen hohen Lohn.
Hotel „Seebäder Hof“.
Suche zum 1. November für
einen kleinen Haushalt ein
akkurates Mädchen
im Alter von 16-18 Jahren.
Näheres Langestr. 10.
Auf so bald wie möglich ein
Mädchen.
G. Wollas, Galtstr.
Hofe d. Neuenburg.
Gesucht auf Novbr. d. J. ein
Mädchen.
Franken. Rechnungsführer,
Westerhede.
Suche zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Meyer, Heiligeng.-Wall 3.
Gesucht zu Novbr. ein freundl.
Mädchen
wegen Verheiratung des jetzigen
Frau Braun,
Donnerschwabstr. 54.
Gesucht zum 1. November ein
ordentl. Mädchen
gegen hohen Lohn.
Eustorfstraße 18.
Gel. 3. 1. Nov. zuverlässiges
faub. Mädchen. Georgstr. 24.
Zum 1. Oktober, spätestens
1. November, jüngeres
Hausmädchen
gesucht. Zu melden nach 7 Uhr
abends.
Frau Dr. Geyer,
Bagnhoffstr. 6.
Für einen Bremer Haushalt
(3 Personen) ein tüchtiges
akkurates Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, auf sofort
oder 1. November gesucht. Lohn
180 bis 240 Mk.
Wohnung bei Frau Fehlings,
Zwischenm.

Gesucht zum 1. November ein
ordentliches
Mädchen
für Küche u. Haus b. hoh. Lohn.
Carl Konning, Biegelhoffstr. 60.
Gesucht zum 1. Oktober für
jungen Privat Haushalt akkurates
junges Mädchen
zum Nebenbienen, das nur im
Privathaus diene. Näheres im
St. Pauli-Restaurant,
Dorn bei Bremen.
Gesucht ein ord. Mädchen für
Küche und Haus. Steinweg 47.
J. Bruns,
G. m. h. D.,
-Konterrehabilit.-
Ein zuverlässiges
Kinder mädchen,
nicht unter 15 Jahren alt, w
einem halbjährigen Kinde geucht.
Friedrich Ritter str.,
Langestr. 7b.
Gesucht 3. 1. Sept. e. junges,
ordentliches Hausmädchen.
Frau Ernst Leckerus,
Raffstraße 5.
Zum 1. November ein
tücht. Mädchen.
G. Wollas, Galtstr.
Auguststraße 7b oben.

Pensionen
Schüler f. preisw. Pension in
hoff. Schule. Gründl. Beschäfti-
gung der Schularbeiten. Offert.
unter S. 676 an die Exp. d. Bl.

2. Beilage

zu Nr. 216 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 9. August 1912.

Die Sommerfahrt des Rühringer Heimatsbundes.

Nach Wangeroo, dem loogennutausichten, sollte sie führen, wie im Vorjahre, und nur äußere Umstände veranlaßten eine Aenderung des Planes, mit dem sich nach dem Verlaufe des Ausfluges jedermann gern abgefunden haben wird. Gab er doch Gelegenheit, einen in mancher Hinsicht interessanten Landstrich kennen zu lernen, und insbesondere alte Beziehungen zwischen dem Heimatsbunde und den am jetzigen Ufer wirkenden Besimmungsgenossen, den Männern vom Morgenstern, neu zu beleben.

Um 1.30 Uhr nachmittags setzte sich der „Kraakaa“, ein kleiner Wadgardschlepper, vom Unionspier in Bewegung und brachte die aus genau hundert Personen bestehende Gesellschaft in rascher Fahrt nach Westemünde, wo sie von einigen Mitgliedern des Brudervereins in Empfang genommen wurde. Mit der elektrischen Straßenbahn ging durch die belebten Straßen von Bremerhaven und Lehe nach dem schon gelegenen Spedenbütteler Park, wo der Bauernhausverein, eine Zweigvereinigung der Morgenrötenmänner, zwei alte, niederländische Bauernhäuser neu hat errichten lassen, als bleibende Denkmäler niederländischer Bauweise, die dem alles gleichmachenden Strome der Zeit völlig zum Opfer zu fallen droht. Hier empfing die Gesellschaft als Vorstandsmittglied des befreundeten Vereins Dr. Bohls, um in plauderhafter Mundart die Besucher zu begrüßen und bekannt zu machen mit der Schöpfung des Bauernhausvereins, dem trotzgedeckten Bauernhaus und dem daneben aufgestellten kleineren Altemteihause, die beide im Neuen wie im Alteren ein getreuliches Abbild altmiederländischer Art zeigen. Auf der ganzen Diele des Bauernhauses war der Raffetisch gedeckt, und hier fuhr Herr Dr. Bohls mit seinen Erklärungen fort und entwickelte Herr Haller mit seinen wortgehaltene Begriffsworten an die Versammlung das weitere Programm des Nachmittags, das die Teilnehmer auf längerer Fremdfahrt hinausführte in die sanftgeschwungenen Landschaftsbilder der hohen Geest mit ihren loogenden Kornfeldern, die teilweise schon der Sense zum Opfer fielen, mit ihren fernen Wäldern und der ruhlichen See. Durch Langen, wo die Würster Marsch bis an die Landstraße führt, ging die Fahrt, und weiter durch Eberden mit seinem wunderschönen Dorfplatz und den prächtigen Bauernhäusern, die in der Hauptstraße noch die heimliche Bauart bewahrt haben. Bald war denn auch das Ziel der Fahrt, die Pöpinssburg, erreicht, eine Verklärung, deren Entfaltung nach den sachverständigen Erklärungen des Herrn Dr. Bohls in die Vorlängszeit zu verlegen ist, wo sie zu Verteidigungszwecken entstand und befestigt auch bald wieder dem Ansturm der Franken zum Opfer fiel. Derartige Burgen, die aber in der Regel schon auf die Zeit des Eindringens der Sachsen im 3. oder 4. nachchristlichen Jahrhundert zurückgehen, sind in der Gegend noch mehrfach vorhanden, so in der Nähe der Pöpinssburg die Weidenhahn und die Weidenhahnse. Die mit Interesse aufgenommenen wissenschaftlichen Erklärungen des liebenswürdigen Führers fanden ihren Fortgang am Pöpinssbett, einem baumumrauschten Steinfallentempel in der

Nähe der Pöpinssburg, das in kurzer Wanderung durch die vorstimmende See erreicht wurde. 4000 Jahre zurück verlegte der sachkundige Erklärer die Aufstellung dieses Hügelgrabes, das als Bestattungsort eines Dämonlings oder sonstigen angehenden Volksgenossen zu denken ist. Die Gegend weist auch von diesen Denkmälern der Vergangenheit noch eine ganze Reihe auf, wenn auch viele, und zwar noch in historischer Zeit, einem allzu praktischen Sinne zum Opfer gefallen sind, dem die Heimatpflege noch ein fremder Begriff war. Besonders in der napoleonischen Zeit sind diese Stein- und Leinwanddenkmäler sehr gelitten und zum Teil zerstört worden. Auch der jetzige Zustand des Hügelgrabes zeigt Spuren einer geistlichen Beschädigung, die nur als solche zu beuten ist. Kur ungen trennten sich die Teilnehmer von der auch landschaftlich reizvollen Zäure, um die Rückfahrt nach dem Bauernhause in Spedenbüttel anzutreten, dessen Diele zum zweiten Male der Platz materieller Genüsse ward. Bei der Abendtafel fand Herr Haller Gelegenheit, dem Dankgefühl aller Teilnehmer gegenüber dem unermüdeten Führer und Erklärer, Herrn Dr. Bohls, Ausdruck zu geben, Worte des Dankes, die der mit einem kräftigen Lebehoch Geehrte ablehnte und dafür seiner Anerkennung Ausdruck gab, daß besonders die Schöpfung des Bauernhauses bei den Genossen in der Heimatpflege den großen Beifall gefunden hatte, der in allen Aeußerungen der Besucher zutage trat. Herr Detmers' Abendfeierworte sprach dann noch den beiden anwesenden Obermännern des Heimatsbundes, den Herren Haller und Lebes, Nordhagen, wohlverdiente Worte der Anerkennung in denselben heimischen Platt, das Herr Dr. Bohls zur Freude seiner Zuhörer in allen seinen Erklärungen mit Humor und Gewandtheit gehandhabt hatte, und dann hieß es scheiden, nachdem kurze Zeit noch Gesang und Musik zu ihrem Rechte gekommen waren.

Nach um 11 Uhr traf der Dampfer mit seinen hochbefriedigten Fahrteilnehmern wieder in Rordenham ein.

Secant.

X. Brate, 7. Aug.

Vorsitzender Oberamtsrichter Ricklefs, Weiser Fischerdirektor Bus, Kapitän Dufen, Hafenmeister Gollin und Kapitän Pöppe, alle aus Brate; Reichskommissar Monteradmiral J. D. Velle aus Oldenburg.

Verhandelt wurde ein Zusammenstoß zwischen dem Brater Segler „Meta“, Kapitän Peters, und dem Reputandampfer „Pollux“, Kapitän Walter. Die „Meta“ befand sich auf der Heimreise von England nach der Weser in der Nähe des Vorkum-Feuerschiffs, als am Mittag des 26. April bei schwerem Wetter, aber stauer Brise dieser Nebel eintrat. Das Schiff machte unter vollen Segeln kaum 1 bis 2 Kilometer Fahrt. Nebelunfälle wurden regelmäßig gegeben. Gegen 3 Uhr nachmittags sichtete man etwas an St. V. voraus einen entgegenkommenden Dampfer, den „Pollux“, nach Schätzung in etwa 3-400 Metern Entfernung. Der Dampfer änderte seinen Kurs nicht, noch etwa einer Minute stieß er Steven auf Steven auf den Segler, der darauf beschädigt wurde, daß ihm der Dampfer ins Tau

nahmen und nach Emden als Nothafen bringen mußte. Die „Meta“ ist in Hammelwarden vor reichlich 17.000 \mathcal{M} repariert. Auf dem „Pollux“, der sich auf der Ausreise nach Rotterdam befand, hatte man fortwährend Signale gegeben, auch die Fahrt bis kurz vor dem Ziehen des Seglers, dessen Signale nicht gehört worden sind, vermindert, und dann halbe Kraft gegeben. Das nach dem Ziehen der „Meta“ verjüngte Ausweichemander konnte nicht mehr zur Ausführung gebracht werden. Die Aussagen beider Parteien über die Entfernung der Schiffe voneinander, ihre Lage zueinander und den Zeitraum zwischen dem Ziehen und der Kollision gehen auseinander. Nach Ansicht des Reichskommissars wurde die Entfernung überschätzt, auch möge sich der Zeitraum zwischen dem Ziehen und der Kollision nur auf Sekunden belaufen haben. Ein eigentliches Verschulden sei nach seiner Zeite festgesetzt, der Unfall daher lediglich auf den Nebel zurückzuführen. Demgegenüber macht der als Vertreter von Kapitän Peters anwesende Rechtsanwalt Schapp aus Bremen geltend, daß die Fahrt auf dem Dampfer nicht dem Artikel 16 des Seefahrtenrechtes entsprechend gemindert gewesen und darin die Ursache des Unfalles zu sehen sei. Rechtsanwalt Dr. Zinke-Bremen als Vertreter von Kapitän Walter schlichte sich ganz den Ausführungen des Reichskommissars an. Einen Antrag des letzteren, den Kapitän und den Feuermann auf die Aufgabe, daß sie keine Signale des Seglers gehört, zu verurteilen, lehnt das Secant ab, da ihm die Aussagen beider Parteien als völlig glaubwürdig erschienen.

Der Spruch lautet: Am 26. April 1912 hat kurz nach 3 Uhr nachmittags etwa 15 Seemeilen westlich von Vorkum-Feuerschiff ein Zusammenstoß zwischen dem Bremer Dampfer „Pollux“ und dem Brater Segler „Meta“ stattgefunden, bei dem beide Schiffe, insbesondere der Segler, erheblich beschädigt sind. Die Ursache des Zusammenstoßes ist in erster Linie in dem um Zeit herrschenden Nebel zu erblicken, auf den es zurückzuführen ist, daß die Schiffe einander erst in so kurzer Entfernung in Sicht bekamen, daß ein Zusammenstoß sich kaum vermeiden ließ. Ein direktes Verschulden ist keinem der beiden Schiffe zur Last zu legen. Es wäre jedoch wünschenswert gewesen, daß mit Rücksicht auf den in jener Gegend herrschenden lebhaften Verkehr der Dampfer bei dem Nebel seine Geschwindigkeit bis zur Grenze der Steuerfähigkeit herabgemindert hätte. Das Verhalten nach dem Zusammenstoß ist auf beiden Seiten zweckentsprechend gewesen.

Hus dem Großherzogtum.

Der Radbuch mit Berücksichtigung der besten Originalwerke ist nur mit genauer Aufsichtnahme gelistet. Wüstungen und Verträge über solche Wortumstände sind der Redaktion zu willkommen.

Oldenburg, 9. August.

* Der Jahresbericht der Verkehrs- und Kontrollstation der Landwirtschafskammer ist erschienen, der wieder interessante Einblicke in die Tätigkeit und Erfolge dieser Anstalt gestattet. Untersuchungen in der agrarökonomischen Abteilung 5618 Proben, 213 mehr als im Vorjahre. 4484 Proben bestanden aus Thomasmehlen. An Knochenmehl

Beutel voll Taler mit der Bestimmung erhielt, das Geld dem Ganjel fleißig einzubändigen.

Hebet die Ausländer auf Kosten unserer heimischen Kunst schreibt Felix Lorenz in der „Kunstwelt“ in einem Aufsätze, der nebenbei auch die oft so sinnlose Museums-Zehrungsverwaltung kritisiert. Die Ausländer auf Kosten unserer heimischen Kunst ist nachgerade ins Uferlose gewachsen. Es ist dagegen zu halten, wie etwa die deutsche Kunst in Frankreich vertreten ist; das Varenburg besitzt etwa zwölf Werke von Deutschen — sonst ist im ganzen Lande kein deutsches Kunstwerk zu finden. Und bei uns? Hier weiteten die meisten Museen untereinander, sich schmeichelt französische Meister anzuschaffen, wie kürzlich die Steintempel, wo das erste verfügbare Geld für ein ausländisches Werk sorglos. Es ist selbstverständlich notwendig und höchst begründbar, daß die Nationalgalerie (schon im Interesse des künstlerischen Studiums) hervorragende Beispiele fremder Kunst besitzt und erwirbt. Sie darf aber um des historischen Interesses willen das Nationale, die lebende deutsche Kunst, nicht zurücklassen. Wie übermäßig der Ehrgeiz mancher Museumsdirektoren sich aufs Ausland stürzt und Konkurrenz treibt, ergibt eine instructive Aufstellung über die letztjährigen Erwerbungen mittlerer und kleinerer Museen: Bremen erwarb 218 deutsche Werke für 352.000 \mathcal{M} (Durchschnitt also 1615 \mathcal{M}) und 57 Ausländer für 137.000 \mathcal{M} (Durchschnitt also 2350 \mathcal{M}). Köln 41 Deutsche für 197.000 \mathcal{M} (Durchschnitt also 4805 \mathcal{M}) und 8 Ausländer (Durchschnitt 8500 \mathcal{M}). Elberfeld 133 Deutsche für 373.870 \mathcal{M} (Durchschnitt 2811 \mathcal{M}) und 18 Ausländer für 57.150 \mathcal{M} (Durchschnitt 3157 \mathcal{M}). Leipzig 70 Deutsche für 483.904 \mathcal{M} (Durchschnitt 6912 \mathcal{M}). Am stärksten aber tritt das Mißverhältnis der gezahlten Durchschnittspreise bei deutschen und fremden Kunstwerken in den Erwerbungen der städtischen Galerie zu Frankfurt a. M. hervor, wo die deutschen Werke durchschnittlich mit 3243 \mathcal{M} , die ausländischen aber mit 13.133 \mathcal{M} bezahlt wurden! Daß diese Ziffern eine deutsche Kunstpflege repräsentieren, wird niemand behaupten wollen; sie sind charakteristisch genug auch deshalb, weil der Museumsdirektor die ausländischen Werke durch den Kunsthändler kauft, die deutschen aber direkt beim Künstler, dem man die Preise „drücken“ kann. Nachgerade aber dürfte es wohl mit den französischen Importen gemiß sein — wenn man auch noch die abenteuerlichen Farbenflecksoptiken dem Publikum als „neue Kunst“ dargeboten werden, so hat jeder das Recht, das abzulehnen und dabei die nationale Kunstpflege etwas in den Vordergrund zu rücken. Erst wird, dann die andern! Wenn sie, notabene, uns was zu sagen haben und nicht mit hysterischen Exaltationen kommen!

Kerze, die sich selbst opfert, ist den letzten Wochen

Kleines Feuilleton. Wissenschaft, Literatur und Leben.

Waldbauern-Humor.

Am „Heimgarten“ erzählt Karl Reiterer (Weimannshäuser) lustige Geschichten zu Charakteristik des Aepfers aus der oberen Steiermark, wie er vor einem Vierteljahrhundert war. Wir geben im Folgenden einige daraus wieder.

In Pöcher bei Donnersbach sieht man heute noch den Galgenbügel, die einmalige Nachfräse, zu einer Zeit, da in Jedem noch ein Landgericht (nicht Landesgericht) war. Man erzählt sich, daß in Pöcher einer zum Galgen geführt worden sei. Als man ihn vor der Justifizierung fragte, ob er noch einen Wunsch habe, meinte er: „Ja, einen Wein möchte er noch haben, aber einen alten, der sei gefunden.“

Zu der alte Schupp in Waldlande, sagt man, seinen teilweisen Pflichten nachkam, indem er zu Oberbeid ging, traf er beim Zögervirt, dem Heimatsbause meiner Frau, nach dem Nichtigang drei Litter Neuen. Als der Mann abends betrunken heimkam und vom Weibe Vorwürfe erhielt, fragte er: „Was willst denn? Der Vater hat mir zur Ruhe doch drei Litter Neuen aufgegeben.“ — „Zack!“ schrie das Weib, „hast dich nit auskennt: drei Litter Neuen sollst du beten.“ — „Ach, so“, meinte der Mann schallhaft, „dann hab ich halt falsch verstanden.“

Nicht nur bei ansehnlichem Rinderlegen, auch im Stiel ist der Aepfer nicht aus der Fassung zu bringen. Der alte Reich gewann zweimal in der großen Lotterie, sagt man, 9000 Gulden damaliger Zeit. Als man beim zweiten Gewinnte dem Rame zu bedeuten gab, was er jetzt mache, meinte er in stolischer Ruhe: „Nig, weiter Nit auflegen.“

Ungeheim bewundernswürdig ist der große Gleichmut des Aepfers. Als meine Tochter Gusti eines Tages in Weidenbach bei Viezen, wo ich von 1896 bis 1907 wirkte, um bulgo Centervier kam, um für mich etwas zu holen, traf sie die bulgo Marets, wie sie mit der Agert nannte. Beim Tische daneben saßen der Weiser, Weber und Gstauber. Als die Angeriffene sich zu schwahe fühlte, die Marets zur Tür hinauszuführen, rief sie dem Weiser, der mit dem Weber und Gstauber beim Essen war, erregt zu: „Gstauber, Weiser, helles mir, den Teufel hinausführen.“ Meine Tochter sagte, der bulgo Weiser habe mit dem größten Gleichmuth geantwortet: „Wol, ma g'esse'n ham.“

Die Gstauberheit des Aepfers unter allen Umständen charakterisiert auch folgende Anekdoten: Unter allen Bauern im Gebirge ein wertvolles Pferd verendet, weil der Anecht auf das Tier zu wenig acht gab, ließ der Mann den Schulden auf eine Bank binden, um ihn mit eigener Hand ein paar Dukend wohlgeleiteter Lohdprügel zu verarbeiteten. Der Bauer, ein behäbiger Mann, edaffizierte sich beim

Zuschlagen derart, daß er wiederholt aussetzen mußte. Nach einer längeren Pause, die wieder eintrat, meinte der Anecht ungeduldig: „Zan ma's wieder, Herr Bodaz?“, was den Bauern derart verblüffte, daß er lachend befahl, den Anecht vom Tuhle loszubinden.

Noch interessanter ist jener Bauernbreich, der sich eine Glasugel vom Kopfe stießen ließ, weil man ihm versprochen, einen Litter Bein dafür zu zahlen. Als man hinterher dem Bauern nabete, daß es gewagt gewesen sei, die Angel herabstießen zu lassen, meinte der Mutige gelassen: „Da gehört a nig dazu via a quats G'wies'n und a großer Durs!“

Einen geradezu bewundernswürdigen Gleichmut bewährte jener Weiser, dem der Strid rief, als er sich erhängen wollte. Als man den Selbstmordhandlanten darob neckte, daß sein Versuch, sich das Leben zu nehmen, mißlungen sei, antwortete er ruhig: „Um mit wär's lo Schad' g'wess'n, aber um 'n Strid is ma loab, daß er g'brochen is.“

Als in einem obersteirischen Marktflecken eines Tages ein Kaufmann bankrott wurde, der sich Pferd und Wagen halten konnte, wurde das Ereignis beim Dorfvirt von den Bauern lebhaft besprochen. „Das ist ein wabres Glück“, meinte der eine, „daß der Mensch Strida g'macht hat.“ „Warum?“ darauf ein anderer. Die Antwort lautete: „Dem Menschen ist wieder auf die Beine geholfen worden.“ Als einer dies nicht verstand, sagte man ihm auf: „No ja, ist dem Menschen nicht auf die Beine geholfen worden? Früher fuhr er, jetzt muß er wieder g'ch'n, weil 's ihm Ros und Wagen weggenommen haben.“

Gern belustigt sich der Aepfer über das weibliche Geschlecht, von dem er unyart behauptet, es habe lange Haare und kurzen Verstand. Folgendes Märlein, vom starker Joggel im Waldlande feinerzeit erzählt, illustriert am besten obigen Spruch: In einem Fastnachtsabend ging ein Handwerksbursche bei einem Hause knapp beim Wege vorüber. Vom oberen Stockwerke schaute ein Weib, die Bäuerin, herunter, aufend, ob der Mann schon bald vom Lämpelvirt heimkommen, wo er sich an einem Anndelballe beteiligte. Der Bursche ließ sich mit dem Weib in ein Gespräch ein und merkte bald, daß sie mit dem geistigen Gütern gerade nicht aequiert sei. Als sie fragte, woher er des Weges komme, meinte er, in die Höhe blickend: „Von Himmel bin ich herumergefallen und jetzt find' ich das Loch nit mehr, wo ich herumergefallen bin.“ — „So“, rief die Bäuerin, „vom Himmel herab bist? Da kennst Du gewiß auch meinen Hansel, der mir nit vorigen Jahre gestorben ist.“ — „Natürlich“, gab der Bursche zurück, sich soleglich in die Situation findend. — „Wie geht's ihm denn?“ fragte das Weib. — „No, no, ganz gut“, lautete die Antwort, „nur das Heine gelb geht ihm ab.“ Als die Bäuerin den Burschen sah, er möge dem Hansel ein Geld mitnehmen, erbot sich der Bursche soleglich, dem Wunsche des Weibes nachzukommen, worauf er einen

wurden 62 Proben untersucht; 18 davon hatten einen Unter-
gehalt an Stickstoff (weniger als 4,25 Prozent). An 31
Stammproben wurde kein merkbarer Nündergehalt festge-
stellt; von 4 Erntefrüchten wurden sieben oder 2 einen Unter-
gehalt auf (15,23 Prozent und 15,36 Prozent). Beim
schwefelhaltigen Ammoniak (24 Proben) schwankte der Stick-
stoffgehalt zwischen 19,42 und 24,88 Prozent. Beobachtet
wird in dem Jahresbericht, daß die Zahl der Stallproben
von 426 auf 126 zurückgegangen ist, obgleich gerade die
Festfrüchte häufig vorkommen. Die größte Ungleichheit
betrafte bei den untersuchten 49 Mergelproben. Der Ge-
halt an löslichen Kalk schwankte zwischen 60,25 und
98,57 Prozent. Er betrug im Mittel 83,39 Prozent.
Kalkschalen enthielten 98 Prozent löslichen Kalk.
An Düngemitteln wurden 313 Proben eingeleitet. Bei
den Baumwollsaatmehlen konnte öfter Nündergehalt fest-
gestellt werden. Bei den Fischmehlen schwankte der Ge-
halt zwischen 1,26 und 13,6 Prozent, der Proteingehalt
zwischen 44,02 und 69,56 Prozent, an phosphorsäurem Kalk
zwischen 7,08 und 37,32 Prozent, an Stickstoff zwischen 1,37
und 19,60 Prozent. Festgestellt wurde, daß Fischmehle mit
hohem Salzgehalt zu Entzündungen der Schweine führen.
Mehr als 3 Prozent Salz durch ein Fischmehl mittlerer
Qualität nicht enthalten. Sojabohnen- und Erdmehle
gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Auch die Quali-
tät der Palmkernmehle war durchweg eine gute. Beim
Reismehl wurden die garantierten Gehalte jedoch nur selten
erreicht. Hier ist also beim Einkauf Vorzicht sehr zu em-
pfehlen, ebenso bei den Getreidemehlen. Von den Milch-
fütterungsmitteln wurden u. a. das sog. Kollfutter und das
Zierfütterungsmittel untersucht. Ersteres enthielt 10,05 Prozent
Wasser, 5,84 Prozent Fett, 14,84 Prozent Protein, 4,88
Prozent Asche, 18,94 Prozent Kohlfaser, 45,45 Prozent
Kohlehydrate; letzteres 11,96 Prozent Wasser, 3,98 Prozent
Fett, 14,55 Prozent Protein, 6,82 Prozent Asche, 4,71
Prozent Kohlfaser, 57,98 Prozent Kohlehydrate. Nach dem
Jahresbericht ist für Kollfutter der Preis von 8,25 \mathcal{M} für
50 Kilogramm um das Doppelte zu hoch, bei Zierfütterung
ist der Preis von 17 \mathcal{M} für 10 Kilogramm reichlich
hoch. Unter dem Namen "Pribol" kam ein Viehpulver
in den Handel, das zum Preise von 12 \mathcal{M} für 10 Kilogramm
verkauft wurde. Es enthielt 50 Prozent gepulverte Stein-
kohle, 10 Prozent Glaubersalz, 50 Prozent Schwefel, 35
Prozent Kognakmehl. Der Preis beträgt das Zehnfache
des Einkaufswertes, während der Futterwert höchst minimal
ist. 20 Wasserproben kamen zur Untersuchung, wovon die
Mehrzahl wegen Gesundheitsbeschädlichkeit zu beanstanden
war, besonders aus Viehdüngern. Unter 500 Proben
enthielt 0,401 Prozent Stickstoff, 0,049 Prozent Phosphor-
säure, 0,067 Prozent Kali, 0,234 Prozent Kalk.

* Jagdfrüchte. Nachdem Regen und Hagel gemäht und
zum großen Teil eingetrocknet sind, weht der Wind über die
fahlen Stoppelfelder. Das Wild hat durch die Getreideernte
viel von seinem Schutz verloren, und die Jäger, die jetzt
ihre Jagdreviere begehen und beobachten, können schon ein-
gen Heberbüß über den Ausfall der kommenden Jagd-
saison gewinnen. An Jägerreisen hört man vielfach, daß
in den Revieren ganz auffallend wenig Rebhühner
angestoffen werden. Kirschfänger werden alle Hühner zu dreien
oder viere, auch wohl zu Paaren angetroffen, selten aber
größere Vögel. Dazu sind die Junghühner teilweise noch
so klein, daß sie kaum fliegen können. Jedemfalls stammen
diese kleinen Hühner von einer nach einem gefährten ersten
Gelege ausgekommener Brut. Daß bei der frühen Gras-
ernte dieses Jahres viele Gelege ausgeföhrt sind, ist wohl

begehrlich, aber sonderbar ist, daß die Schütler bei der
Entearbeit viele Rebhühnergelege im Getreide fanden, die
nicht ausgekommen waren, also irgendwie gestorbt sein müs-
sen. Welcher Art die Eizung nun gewesen ist, darüber ist
man im Zweifel. Weitere Ausföhren als die Vögeljagd
scheint in diesem Jahre die Feuerwehren im Herzogtum,
des Brandes und Förder, erläßt in den "Eiff. Nachr." eine
Dankfagung, an deren Schluß es heißt: "Die Aufnahme in
Eiff, die Ausföhren der Straßen, die überaus zahl-
reiche Vereinföhren von Quartieren, die persönliche Teil-
nahme der Bürgerföhren an Fest hat alle Feuerwehrmänner des
Verbandes den wohlthätigsten Einbruch gemacht. Gerne wer-
den sich die Wehren des Verbandes der schönen Tage in Eif-
föhren erinnern."

* Geföhrtföhren. Herr Paul Reiber, der lang-
jährige Verwalter des Fröhrtfabrikats auf dem alten Bahnhof,
hat an der Kaiserstraße ein eigenes Barbier- und Fröhrt-
geföhrt eröffnet. Herr Reiber hat sich beim Respektabilität und
auch in der Stadt viele Freunde erworben, die ihn bei seinem
neuen Unternehmen auch föhren unterstützen werden.

* Die Pfahlföhrenarbeiten an der nördlichen Hundstraße
finden soeben beendet. Man hat an der Uferseite einen hübschen
Promenadenweg angelegt. Für Spaziergänger ist der re-
zende Uferweg unmittelbar am Hafen entlang, vorbei am Ent-
richtungswege, über die Kanalstraße, den Hundkanal ent-
lang und zurück an den Geröhrtgebäuden und über den bunften
Wall, einer der schönsten und abwechslungsreichsten Wege der
Stadt, den man selbst bei feuchtem Wetter stets benutzen kann.
Licht auf der einen Seite das Bild des lebhaften Umschlag-
verkehrs auf der Seite, so erfreut auf der anderen das fröh-
liche Leben der Badeanstalt, und zudem hat das Auge im
neuen Mustantenviertel das freundliche Bild einer modernen,
nach künstlerischen Gesichtspunkten gebauten Villenkolonie.

* Der Afrika- und China-Argereverein hält Sonntag, den
11. August, in Richtenberger Gasthof eine Versammlung ab.
Das ist die erste des Vereins seit der Gründung. Diejenigen,
welche sich in dieser Versammlung in den Verein aufnehmen
lassen, werden noch als Mitgründer des Vereins betrachtet.
(Siehe heutiges Inserat.)

* Gullausen oder geföhren? In der Nacht von Mittwoch
auf Donnerstag sind dem Landmann Joh. Klauer in Streeter-
moor aus seinem beim Hause gelegenen Stall zwei Pferde,
ein helles und ein dunkelbraunes, abhanden gekommen.

* Radorf, 8. Aug. Ein Diebstahl wurde am Dien-
stagabend beim Wirt A. hierföhrt verübt. Der Dieb ent-
wendete aus einer Kammer eine Hofe, ein Jacket und einen Hut,
außerdem ein Paar Damenschuhe. Ueber die Person des Die-
bes hat man keine Anhalt. Ein auf die Spur geföhrt Postel-
lund verlagte, da es inzwischen erregnet hatte. — Die Da-
menabteilung des Radorfer Turnvereins feiert
Sonntag, den 25. August, ihr jährtiges Bestehen. Am Nach-
mittag findet ein Schauturnen der Damen in der Halle statt;
nachdem beginnt der Festball im Klattes Establishment.

1. Odenburg, 8. Aug. Große Freude hat es hier bei
den Anwohnern der Bremer Chauffee hervorgewiesen, daß
der Stadtrat der Verlängerung der Kaiserstra-
te in die zur haltestelle Odenburg zugewilligt hat. Man
hofft bestimmt, daß das Wasserwerk die Leitung der Lei-
tungsrohre nun bald vornehmen wird, damit endlich die
Wasserleitung beboden wird. — Eine weinliche Verbesse-
rung seines Lokals hat der rühmliche Wirt der "Har-
monie", Herr D. Neumann, durch Schaffung eines großen

Aufstimmers vornehmen lassen, das 60 bis 80 Personen zu
lassen vermag und so Vereinen aller Art gute Unterföhnt
bietet.

* Odenburg, 8. Aug. Malermeister Rachtow eh läßt
an der Bienenstraße ein modernes Wohnhaus aufzuführen, nach-
dem er seinen Besitz an der Uferstraße an Lehner Zimmermann
verkauft hat. Das Gebäude an der linken Seite der Bienen-
straße, das dem Landesföhrtfonds gehört, soll ganz bebaut
werden. Dem Vernehmen nach stehen mehrere Kaufhoffen
bedor. Es fehlt abdam nur noch eine Strophenflönerung,
um aus der Bienenstraße eine bequeme Durchgangsstraße zu
machen.

* Odenburg, 8. Aug. Die Dampferfahrt zum Bremer-
havener Föhrtmarkt, welche der hiesige Turnverein
Sonntag, den 18. August, veranstaltet, hat bis jetzt schon
eine denartig große Anzahl Anmeldungen zu verzeichnen,
daß der Verein bereits ein zweites Dampfboot gechartert
hat. Es können also jetzt auf beiden Dampfbooten über 200
Personen beföhrt werden und deshalb sind Anmeldungen
noch baldigt erwünscht. Für das leibliche Wohl und für
Unterhaltung während der Fahrt ist bestens gesorgt.

* Apen, 7. Aug. Auf der hiesigen Kasse am Bahnhof
ist seit einigen Tagen der Dampfbescherer des Herrn
Eilert Köden in voller Tätigkeit. Von allen Seiten kom-
men die Landwirte mit ihren Stallfrüchten angefahren
und benutzen die Bequemlichkeit der Störgerwinnung gegen
eine mäßige Vergütung. Der neue Drescher ist bestens ein-
gerichtet; er bringt das Korn in ausgeföhrt Sortierung
und ist versehen mit Selbstföhrlager und Winber. Die An-
lage, welche von der Firma Lang in Mannheim bezogen
wurde, kostet reichlich 11 000 \mathcal{M} . — Die hiesige Baha-
hofsverwaltung, welche bislang von Herrn J. H. Hin-
richs geführt wurde, liegt seit dem 1. August in den Händen
des Wirts Martin Dierks hierföhrt.

* Barel, 8. Aug. Unsere Gasanstalt konnte gehen
auf ein 50jährtiges Bestehen zurückbliden. Im Jahre 1862 vom
B. Formann, Odenburg, erbaut, wurde dieselbe im Jahre
1883 umgebaut, im Jahre 1901 erfolgte die Aufstellung des
zweiten Gasbehälters. 1907 wurde eine abermalige Verbesse-
rung des Betriebes vorgenommen. Besitzer der Gasanstalt sind
B. Formann Erben; Direktor und Leiter ist Malßber B.
Formann in Odenburg, Gasmeister C. Ammermann, welcher
seit 35 Jahren bei der Firma tätig ist. Den Angestellten des
Betriebes wurden aus Anlaß der Feier Anerkennungen erteilt.

* Barel, 7. Aug. Nachdem der Stadtrat kürzlich zur Tier-
schau 300 \mathcal{M} zu Ehrenpreisen bewilligt, sind auch vom Wirt-
verein und von einigen anderen Vereinen sowie von einzelnen
mit der Landwirtschaft in enger Föhren verbundenen
hübsche Ehrenpreise geföhrt. Aus Staatsmitteln sowie aus der
Landwirtschaftskammer sind 420 \mathcal{M} zu Prämienpreisen aus-
geworfen, während der Amtsvorstand 400 \mathcal{M} und die Land-
gemeinde Barel 150 \mathcal{M} für Prämien zur Verfügung geföhrt
haben. Der Wirtverein hat auch der Weiermatscherbühnen-
verein stifteten auch je einen schönen Ehrenpreis.

* Aufstapfen, 7. Aug. Die landwirtschaftlichen
Höfstellen stehen hier zurzeit sehr hoch im Preise. Frau
Steueramt Bant in Birkenfeld verkaufte ihre in Waddens an
der Chauffee belegene Höfstelle, groß 38 Hektar, an den Land-
mann Christian Höger in Bieren für 154 000 \mathcal{M} . Der Auktio-
n wurde durch Auktionator Gustav Bog in Burbach vermittel.
— Dr. phil. Franz Grube in Wünnen verkaufte seine an
Schadenwege in Stolhammerisch belegene Landföhre, groß
23,323 Hektar, an den Landmann Kramer in Strickhausen für
85 000 \mathcal{M} . Der Antritt erfolgt am 1. Mai l. J. Der Verkauf

wurden zwei Fälle berichtet, in denen ein amerkanischer und
ein franöhrtischer Arzt komplizierte chirurgische Eingriffe am
eigenen Körper unternahmen und glücklich zu Ende führten.
Diese kühnen erregenden Meldungen erföhren jetzt eine in-
teressante Beleuchtung und Ergänzung durch die Forschungen
des bekannten franöhrtischen Mediziners Prof. Paul Reclus,
der als Mitglied der Akademie für Medizin im Zusammen-
hang mit dem Probleme der Anästhesie Studien über die "Auto-
tomien" angestellt hat, über Chirurgen, die sich selbst ope-
rierten. Einer der interessanteren Fälle ergöhnte sich im April
1890 im Krankenhaus Broadsaid, er fällt nicht durch die
Schwere des Eingriffs auf, sondern durch die Tatsache, daß der
ansiehende Arzt bei der Operation auf die Benutzung einer
Hand angewiesen blieb. Einer der Chirurgen des Kranken-
hauses hatte sich bei der Entfernung eines tuberkulösen
Knöchens verletzt, ein Knöchel splitter war ihm in den Zeigefinger
der rechten Hand eingedrungen, es kam zur Infektion
und alsbald bildete sich am Finger ein großes Geschwür. Der
Arzt ärgerte, seiner Stellung den Zeigefinger der rechten Hand
aber gar die ganze rechte Hand zu opfern, er wollte sich nicht
amputieren lassen und beschloß, den tuberkulösen Krankheits-
herd selbst zu entfernen. Inmitten seiner Schüler fand die
Operation statt, der Finger wurde mit Kokain lokalbetäubt und
mit der linken Hand führte der Chirurg das Operationsmesser,
während er mit dem Daumen der rechten Hand die Spitze der
Nadel dirigierte. Mit dem Trageisen, das ebenfalls mit der
linken Hand geföhrt wurde, fragte er dann die Wunde gründ-
lich aus. Die Operation gelang vollkommen. Der Autotom
empfand während seiner Arbeit nicht die geringsten
Schmerzen. Eine zweite, ebenfalls technisch komplizierte Selbst-
operation unternahm 1896 der Leiter eines Pariser Kranken-
hauses. An den großen Zehen beider Füße, und zwar an der
Innenseite, hatten sich bösartige Geschwüre gebildet, die der
Mediziner in Gegenwart eines Kollegen operativ selbst ent-
fernte. Noch schwieriger aber war vom Standpunkt der chir-
urgischen Technik die Selbstoperation des früheren Professors
an der anatomischen Hochschule von Leuten, Dr. Jules Nega-
naud. Der Arzt wollte die Wirksamkeit der damals noch neuen
Methode der lokalen Anästhesie erproben, und zwar an sich
selbst. Von zwei Kollegen begleitet, ging er in den Operations-
saal; die beiden Ärzte blieben anwesend, um im Notfall hel-
fen einzugreifen. Der lafonische Bericht Negauds über
diese Selbstoperation lautet: "Es gelang mir, ganz allein, ohne
Assistenz, meinen linken Zeigefinger zu operieren; es erwies
sich nicht die geringsten Schwierigkeiten, kein Gefühl des Un-
behagens, der einzige leichte Schmerz entstand bei der Injektion
des Morphiums und bei der ersten Kokaininjektion. Der
Eingriff nahm 1 Stunde und 15 Minuten in Anspruch; ich ver-
wandte 4 Zentigramm Kokain." Die Operation glückte und
erbrachte den Nachweis, daß in dringenden Fällen einjam
wohnende Ärzte, die nicht schnell genug einen Kollegen zur Hilfe
rufen können, mit Hilfe der Lokalanästhesie bei mancher
Sicherheit und einigermaßen Kaltblütigkeit sich selbst operieren
können

Wie sich die Vogelwelt zu den Flugzeugen verhält. Die
höchst interessante Frage ist bisher noch ziemlich unerföhrt
geblieben. Dem franöhrtischen Landwirtschaftsminister ist
nun soeben von einer Forstdirektion eine Denkschrift zugegan-
gen, in der auf Grund langer Beobachtungen zu dieser Frage
Stellung genommen wird. In dem betreffenden Distrikt be-
stehen seit mehreren Jahren verschiedene Flugplätze. Kurz
nach ihrer Gründung war eine bemerkenswerte Abnahme
der Vogelwelt, insbesondere der Wachteln und Rebhühner,
in der dortigen Gegend zu verzeichnen. Das hielt mehrere
Jahre an. Erst in diesem Jahre zeigt sich zum ersten Male
wieder ein Zutritt von Vögeln. Diese seltsame
Erscheinung führt die Forstdirektion darauf zurück, daß die
Vögel die Flugzeuge erst für Feinde, vielleicht für Raub-
vögel, hielten. Nachdem sie sich aber von ihrer Harmlosigkeit
überzeugt haben, legen sie nun ihre Ehen ab und kehren wie-
der in die alte Heimat zurück.

Der Föhren gegen die Frauenmode in Amerika. Nicht
die politische Korruption, sondern die Verschwendung, die
Zügellosigkeit und der Egoismus, die in der Kleidung ameri-
kanischer Frauen und Mädchen jutage treten, bilden das
ersthliche Problem, dem die Vereinigten Staaten heute gegen-
übersehen. Das ist in kurzen Worten der Inhalt des Auf-
rufs, den Miss G. Trenholm, eine der bedeutendsten Arbei-
terinnen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, soeben erlassen
hat. Es scheint, als ob ganz Amerika ausföhndlich in
Aufsicht gegen die verderbte Frauenmode geraten ist. Ueber-
all, an allen Ecken und Enden, ertönt der Schladtruf! Auf
die schändlichen Eigenschaften, an denen die heutige amerikanische
Frau krank ist, werden einzig und allein den Mobezeitungen
zugeschrieben, denen sie huldigt. Nicht bei den bestehenden
Klassen haben diese Mobezeitungen Halt gemacht, sondern sie
haben sich ihren Weg auch zu der arbeitenden Bevölkerung,
bis zum Fabrikmädchen hinab gebahnt. Alle religiösen Gemein-
schaften Amerikas haben heute darauf hin, einen sog.
Standard, d. h. Maßstab für die Frauenkleidung zu schaf-
fen, der dem Senate unterbreitet werden soll. Es ist also
gar nicht so von der Hand zu weisen, daß Amerika, wenn die
Bewegung gegen die Frauenmode noch weiter um sich greifen
wird, bald Mobegefege haben wird, in denen genaue Gren-
zen für die Frauenkleidung festgelegt werden. Starke Rück-
halt haben die Kämpfer gegen den Humpelrock in der Baum-
wollfabrikanten sowohl wie in den Schneidern und Schnei-
derinnen, die unter der Mode des engen Rockes zu leiden
haben. Daher kommt es denn wohl vor, daß die Kämpfer
gegen den Humpelrock über große Geschwimmer verfügen,
die ihnen offenkundig von der obigen Seite zur Verfügung
gestellt worden sind.

Die Kuttsche. Eine originelle Kuttschenmode ist so-
eben in Paris geschaffen worden. Eines der ersten Mobe-
häuser hat Loquemodelle hergestellt, die oben in der Kopf-
form einen durch eine Klappe verschließbaren Behälter auf-
weisen. In diese Kuttsche gehen mit Leichtigkeit eine Geh-
bröhre, ein Taschentuch und ähnliche Kleinigkeiten hinein. Ein

Schlüsselbund dürfte sich allerdings schon etwas unangenehm
benutzen machen. Uebrigens ist die Einrichtung derart an-
gebracht, daß man z. B. das Portemonnaie herausnehmen
oder hineinman kann, während man den Hut auf dem Kopfe
hat. Originell ist diese Idee zweifellos.

Eine Umfrage über die Frauenbewegung in Frank reich.
Eine franöhrtische Zeitschrift benutzte kürzlich bei einer
Reihe bedeutender franöhrtischer Schriftsteller eine Umfrage
über ihre Stellung zur Frauenbewegung. Die Antworten
sind fast durchweg ziemlich lafonisch und verdienen wieder-
gegeben zu werden. Tristan Bernard ist der Ansicht, daß
man den Fortschritt des "Feminismus" nicht mit dem des
weiblichen Einflusses in einen Topf werfen darf. "Ich
glaube," so schreibt er, "daß es stets die Frau ist, welche
das 'Höfen an hat', wenn auch der Mann dem Namen nach
das Szepter führt. Sollte aber die Frau in der Zukunft
als Machtbeherrin gelten, so glaube ich, daß in dem
Falle das Wort jutritt, das die Marquise von Maintenon
an die Herzogin von Bourgogne schrieb: 'Die besten Be-
gehungen sind die, die von Frauen öffentlich geföhrt wer-
den; denn dann regieren stets die Männer.'" Jules Claretie,
der sich schon verregeneren Male als Anhänger des Fran-
tumrechts bekannt hat, schreibt, daß die franöhrtische Frau
sich nie bei ihren Raabgeanken zu lächerlichen Handlungen
hinreißen lassen wird. In dem Lande Neanne man darf nicht
man die Selbinnen und betet sie an; aber, man darf nicht
vergessen, daß Frankreich auch das Land Malßber ist.
Emile Jaquet ist der Meinung, daß die Teilnahme der
Frau an den öffentlichen Venten der "öffentlichen Moral"
auf eine höhere Stufe bringen wird. Nim widerspricht Ana-
tal France, der sonst bei ganzen Frauenfrage ziemlich neu-
tral geblieben ist, indem er sagt, daß er "nicht glaubt,
daß die 'öffentliche Moral' durch die Teilnahme der Frau
an fanaalichen Leben sich steigern wird." Aber er ist über-
zeugt, daß keines der beiden Geschlechter über ein größeres
Maß von "praktischer Intelligenz" verfügt, als das andere.
Schlußman mutet es an, daß die beiden einzigen weiblichen
Schriftsteller, die um ihre Meinung in der Frauenfrage
gebeten wurden, sich als Gegnerinnen der Frauenbewegung
bekennen. Daniele Reuener glaubt an eine "höhere Intelli-
genz" der Männer, während Juliette Adam sich wie folgt
äußert: "Für mich ist der Endzweck des Lebens die Ver-
einigung und das 'Ameinandergehen' von Mann und
Weib. Ich glaube nicht — allgemein gesprochen — an die
Ueberlegenheit eines Geschlechts über das andere; ich meine
vielmehr, daß sie beide sich gleich sind. Wir haben es er-
lebt, daß die Männer den Frauen zu Liebe ihre Rechte
geopfert haben; beginnen wir Frauen nun das-
selbe, daß wir unsere Rechte unseren Ehen opfern. Wir
müssen dahin streben, die 'Familie', die ganz zu schwinden
scheint, wieder herzustellen."

"Was des Kaisers ist" lautet der Titel eines neuen drei-
aktigen Schauspiel von Otto von Contard und Walter Ge-
nichen, das im Laufe der kommenden Winterföhre die Ur-
auf-
führung erleben soll.

wurde durch Auktionator Franz Horns in Stockholm ver-

* Auktion, 8. Aug. Das hier am Markt belegene Hotel

* Stimmen aus dem Publikum

Wer ist da schließlich verantwortlich?

Sehr lächerhaft sind häufig die Auskünfte, die man von

ger Zug längst dort hielt, und nur eine Minute später,

Wormisches.

Bis X. und der Mikado. Wie die „Perleberanga“ zu

Unmeter in den Alpen. Zürich, 7. Aug. Seit 48

Bier Grad Räfte. Die Räfte in England nimmt immer

mehr zu. Die Reite der Crampian-Berge ist ganz mit Schnee

Vom Propeller erschlagen. Ein schweres Unglück hat

Die neue Eruptionsphase des Aetna. Catania, 7

Kassenerkrankungen von Soldaten. Lofstedt bei

Selbstmord eines Prager Professors. Prag, 7. Aug.

Aus der Mäandrier „Jugend“. Genie: „So, eine

Hafers-Verkauf in Rathausersfeld. Bad Zwischenahn. Der Kolonat G. Meckelburg in Rathausersfeld läßt am

Echt: Rühr'n. Sieh mal, der schöne Kuchen! Rezept: 450 Gramm Mehl, 1 Paket Keese-Puddingpulver, Vanille, Mandel- oder Zitronen-Geschmack, 180 Gramm Zucker, 180 Gramm Butter, 3-4 Eier, 1/2 Liter Milch, Rosinen und Saffade nach Belieben, 1 Paket Keese-„Backwunder“.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Reisezeit. Stahlkammer. unter eigenem Verschluss des Mieters. C. & S. Ballin.

Ländereien. Dienstag, den 20. August d. J., nachmittags 4 Uhr. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen...

Dreschmaschine. Dienstag, den 20. August d. J., nachmittags 4 Uhr. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen...

Wardenburg. 3 Wk. Wohnung. Dienstag, den 20. August d. J., nachmittags 4 Uhr. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen...

Gannor. Kriegerehem-Lotterie. Dienstag, den 20. August d. J., nachmittags 4 Uhr. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen...

Auto. Zu verkaufen echte deutsche Schäferhündin. Bestellungen auf Orig. Bettfeder-Saatroggen...

Brandstiftung

vor, die in ähnlicher Weise in den letzten Monaten bei mehreren anderen landwirtschaftlichen Gebäuden und bei Heumieten in der Umgegend der Stadt Oldenburg von einem unbekanntem Täter vorgenommen ist.

Ich erlaube, mir über den Gendarmen-Stationen Oldenburg auch die geringfügigsten Anhaltspunkte über den Täter mitzuteilen.

— Nr. 2133/12 — Oldenburg, den 8. Aug. 1912. Der Erste Staatsanwalt. Niebicher.

Wardenburg.

Das Ausladen und Verarbeiten von Sandfänger usw. auf Station Sandbrug soll an eine geeignete, durchaus zuverlässige Person mindestens vorübergehend vergeben werden, möglichst in der Nähe der Station Sandbrug. Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Vereins einzusehen. Angebote sind bis zum 25. Aug. beim Geschäftsführer einzureichen.

Landw. Konsum-Verein, E. G. m. H. S.

Gemeinde Eversfen.

Die Schauung der Haaren, soweit dieselbe in der Gemeinde Eversfen liegt, findet statt am

Dienstag, den 20. August 1912.

Die Haaren ist bis dahin in einen schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung von Schäden und Ausbreitung der Mangelpest auf Kosten der Eigentümer.

Der Gemeindevorsteher: Schwarting.

Schweiburg. Der Maurermeister Friedrich Seehorn zu Jaderberg hat mich beauftragt, seine dazwischen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhause und ca. 21 Nr. becken Gartenrinden, mit Antritt zum 1. Mai 1913 unter der Hand preiswert zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

G. Fuhrten.

Schweiburg. Der Landwirt Friedrich Rörke zu Augustshausen läßt wegen Verfeinerung der Landwirtschaft am

Freitag, den 6. Septbr. d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd., in resp. bei seiner Wohnung:

- 5 Milch- und wieder belegte Kühe,
- 3 belegte Quenen,
- 1 Kindquene,
- 2 Kuhrinder,
- 4 Kuh- u. Hallenkälber,
- 1 Schaf,
- 1 dito mit 2 Lämmern,
- 20 Hühner,
- 1 br. Stute „Bergamotte Nr. 5354“, durchaus fromm und jungfrä,
- 2 Aderwagen, ein Federwagen, 2 Motorwagen, 1 Aderwage, 1 Hovelbank, 1 Schlitze, 1 Schweinestaken, Pferdegeschirr, Reusen, Fische, Ferkeln, Kalb, Baumstämme, Sägen, Sackeln, Stalleimer, 1 Riffel (antil), 1 Füll mit Kuffen (antil), 1 Bogelbauer, 1 Handnähmaschine, 1 Zentrifuge, 1 Waschmaschine, 1 Spärbier, sehr gut erhalten, und viele sonstige hier nicht genannte haus- und adergewerbliche Sachen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufinteressenten laden freundlichst ein

G. Fuhrten.

Ju vert. 4 gut erh. Pumpen. Burgstraße 10 a.

Verkauf ev. Verpachtung eines Geschäftshauses

Schweiburg. Der Kaufmann D. G. Janßen zu Nord-Bollenhagen will wegen anderweitigen Unternehmens sein dazwischen an günstiger verkehrsreicher Lage belegenes

Geschäftshaus

bestehend aus dem fast neuen kompletten Wohnhause mit geräumigen Kabinen- und Lagerzimmern, nebst 1 Hektar 45 Ar 63 Quadratmetern besten Gartens, Moor- und Grünlandereien,

mit Antritt nach Vereinbarung preiswert verkaufen oder unter sehr günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre verpachten. Auf der Besitzung wird ein flottes Kolonial-, Manufaktur-, Kurz-, Eisen- und Schuhwarengeschäft betrieben. Einem strebsamen Manne bietet sich eine sichere Existenz. Interessenten wollen sich bei dem Unterzeichneten oder bei den Janßen melden.

G. Fuhrten.

Verkauf einer Landstelle

Schweiburg. Ich habe eine zu Nord-Wengshausen direkt an der Chaussee belegene schöne

Landstelle

bestehend aus sehr gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und reichlich 7 Hektar (ca. 16 Juch) in einem Komplex beim Hause belegene Grün- und Moorlandereien sehr guter Qualität (1/2 Grünland und 1/2 Moorland), mit Antritt zum 1. Mai 1913 unter sehr günstigen Angebotsbedingungen preiswert zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich ehestens melden.

G. Fuhrten.

Landstelle

Schweiburg. Ich habe eine bei Barel äußerst günstig belegene schöne

Landstelle

bestehend aus großen sehr praktisch eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und reichlich 7 Hektar (ca. 16 Juch) wieken direkt beim Hause belegene Grünlandereien, mit Antritt zum 1. Mai 1913 unter der Hand preiswert zu verkaufen. Die Stelle eignet sich vorzugsweise für eine Milchwirtschaft. Ein Ankauf ist sehr zu empfehlen. Nähere Auskunft erteile gerne und kostenlos.

G. Fuhrten.

Turner zu kaufen gef. Off. unt. Z. 668 an d. Exp. d. Bl. Zu vert. Wien, Ffd. 10 A. Radorherhauser 11.

Zu verkaufen ein Kufstalb. Ziegelhofstraße 126.

J. H. Wachtendorf
Wagenfabrik,
Inh.: B. Steenhoff, Oldenburg, Haarenstr. 11.
Großes Lager von Lastwagen aller Art.
Nur eigenes Fabrikat!
Mehrere gut erhaltene Wagen: Landauier, Halbchaisen, Wharfen, Vis-à-vis wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.
Nestliches Geschäft am Plage. — Gegründet 1865.

Ein in Oldenburg an der Klappenburgerstraße belegenes in bestem Zustande befindliches

3-Familienhaus

nebst ca. 1 1/2 Scheffel Saat Gartenland habe ich wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers zum beliebigen Antritt preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In dem Hause läßt sich mit Leichtigkeit noch eine weitere Wohnung schaffen.

F. D. Kapels, Autt.,

Oldenburg, Meinardus-Gartenstraße 64e. Radort. Herr A. Biewel will wegen anderweitigen Unternehmens seine hier in der Nähe Oldenburgs an der Chaussee belegene

ihöne Besitzung,

geräumiges Wohnhaus, und großer schöner Garten, zu November d. J. verpachten. Liebhaber wollen sich an Herrn Biewel oder den Unterzeichneten wenden.

D. G. Dierks.

Einfamilienhaus mit Garten.

Frederich Schmidt, Eichenstr. 3.

Gartenerde vom Neubau Ecke Kirchhof- und Euhornstraße abzugeben.

Z. Sievers, Westkampstr. 13.

güte Kuh.

D. Wunderloh

Zu verkaufen: 1 Stier, 1 Zottfisch, 1 Kofferschiff, 1 Kleiderkrat, 4 Tische, 1 gr. Kippel, 1 gr. Spica, 1 Tepp., 1 Kon. A. I. S. Wichoffs A. G. Citra.

Orchestrion,

tadellos spielend, umständlich preiswert zu verkaufen. Preis Secere, Amalienstr. 20.

Böhmenfärbemaschine zu verkaufen, pro Stunde 15 S. H. Schmalz, Redderend 17.

ca. 1 Juch besten Hafer

Schweiburg. Habe im Auftrage unter der Hand auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

G. Fuhrten.

Oldenburg. Zu verkaufen, eine braune

9jährige Stute,

passend für einen Landwirt. G. Elm, Stebingstr. 18.

Ein 16 PS. Zaiger Sauggas-Anlage

ist wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen. Der Motor hat nur kurze Zeit gelaufen, ist wie neu erhalten und noch im Betrieb zu beschäftigen. Offerten unter Z. 665 an die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen: 1 gut erhaltener Frad, 1 noch guter Serrenmantel, 1 einf. phot. Apparat mit guter Linse. Haarenstraße 2.

2 Lokomobilen

zu kaufen oder mieten gesucht. Carl Knübel, Oldenburg, Würzburgstr. 16, Teleph. 765.

Zu kauf. gef. ein klein. Güpel, einpferdig, passend für Spitzdrechmaschine. Offert unt. Z. 8 Filiale Radorherstraße 128.

Verkauf eines

ihönen, äußerst günstig belegenen

Geschäftshauses

Schweiburg. Habe ein in einem Kirchhofs hart an der Chaussee belegenes

Geschäftshaus

nebst Stallung für mehrere Pferde, Wäcker und großem Bier-, Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. November d. J. event. auch früher, zu verkaufen.

In dem Hause ist seit einer langen Reihe von Jahren eine florierende Birtschaf, Manufaktur, Kurz- und Kolonialwarenhandlung mit nachweislich großem Jahresumsatz betrieben.

Indem ich noch bemerke, daß ein großer Teil des Kaufpreises gegen üblichen Zinsfuß auf längere Jahre stehen bleiben kann, erlaube ich Kaufinteressenten, sich recht bald an mich wenden zu wollen.

Zichmann, Autt.

Günstige Gelegenheit für junge Kaufleute.

Wein in einem lebhaften und ausblühenden Orte an bester Geschäftslage gelegenes

Geschäftshaus

worin ein Manufaktur- u. Warenwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Umsatz ca. 30 000 M. Kaufpreis 18 000 M. Anzahlung gering. Offerten unter Z. 667 an die Expediton dieses Blattes.

Kontroll-Kasse

(National), sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 669 an die Exp. d. Bl. u. H. Schmidt, Werbachstr. 6.

V. O. L. Wagenfahrt nach Oldewech

Sonnabend, den 17. August, nachm. 2 1/2 Uhr vom Friedensplatz aus. Anmeldungen dazu unter Einzahlung von 2 M für Fahrt, Kasse und Gehalt bis Mittwoch, den 14. August, beim Vorstande.

Hatterwüsting.

Alle diejenigen, die sich für Gründung eines Regelklubs Sonntag, den 11. Aug., nachmittags 6 Uhr, sich in der Lauburg zu versammeln.

Petersfehn. Großes Preiskegeln

von Sonntag, den 11. bis Mittwoch, den 14. August. Zur Belegung kommen Gänse, Enten usw.

Hierzu laden freundl. ein Heinz Schmidt.

Kriegerverein Oldenburg.

Die nächste

Verammlung

findet nicht am Sonntag, den 11., sondern am 18. d. Mts. im Vereinslokal „Schützenhof zur Wundenburg“ statt.

Der Vorstand.

Neu! Neu! Für Wirte u. Private!

Das neue, fein gearbeitete, gezeichnete Weimersche Würfelbrettspiel!!!

Interessant! Unterhalten! Nur bei mir zu haben.

Fr. Wübbenhorst

Wolfr. 19

Heimatfest in Zwischenahn

Sonntag, d. 18., Mittwoch, d. 21., Sonntag, 25. Aug. — Festspiel: — „Dat Komma“ von Friedrich Freudenthal.

Volksbelustigungen.

Unions-Garten. Restaurant Residenzkeller,

Heiligengeiststrasse 32. Inhaber: Hermann Ahrens.

Jeden Sonntag: Danneberg-Konzert. Anfang 8 Uhr. Gut gepflegte hiesige und fremde Biere. Weine und Spirituosen — erster Firmen. — Kaltes und warmes Bißlet.

Oldenburger Schützen-Verein, Knaben,

welche sich am Sonntag, den 11. d. M., am Scheibenschießen beteiligen wollen, haben sich am Sonnabendnachmittag 5 Uhr im Garten des Oldenb. Schützenhofes zur Eintragung dazwischen zu melden.

Desgleichen Knaben von Mitgliedern des Vereins, welche sich am Dienstagnachmittag, den 13. d. M., am Scheibenschießen (Königschießen) beteiligen wollen, werden gebeten, um 5 Uhr am Scheibenschießung zu erscheinen.

Die Direktion.

Krieger-Verein im Ofen der Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 11. August, nachm. 8 Uhr beginnend: **Schießen**

in den Domstrichener Schießständen. — Nächste Schießen 25. Aug. — Der Vorstand.

Turn-Fest in Hahn

am Sonntag, den 11. August.

Programm: Nachm. 2 1/2-3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. 4 Uhr: Festmusik. 5 Uhr: Festrede, Schautafeln mehrerer Vereine. Nachher: Beginn des Volksfestes und der BÄLLE.

Auf dem Festplatze befinden sich Karussell und Buden aller Art. Hierzu laden freundlichst ein Das Festkomitee.

Generalversammlung am Sonnabend, den 24. August d. J., nachm. 8 Uhr, in der „Misen Kapelle“ zu Oldenbrock.

Tagesordnung: Genehmigung der Jahresrechnung, Bericht u. Verlehnung u. Bilanz; Entloftung des Vorstandes; Berendung des Reingewinns; Ankauf eines Stieres; Verlobenes.

Oldenbrock-Altendorfer Stierhaltungs-Gesellschaft, E. G. m. b. H.

Friede, Adickes, Wih. Janßen. Jahresrechnung, Gewinn- u. Verlustrechnung u. Bilanz; liegen vom 14.-24. August in der Wohnung des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus.

l. Damenabteilung des Oldenburger Turnerbundes.

Sonntag, d. 11. Aug.: **Turnfahrt**

nach Großenkneten-Abthorn. Abfahrt 2 50 Uhr nachm. mit Ausflugsfacie Abthorn hin und zurück. Der Vorstand.

3 mal täglich frische Milch u. Buttermilch. Veranderstr. 66. Gut erh. Sofa billig zu vert. Hofstraße 10 rechts.

Bloh. Sonntag, den 11. d. Mts. Ball.

Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg: 2.35 3.10 3.45 4.28.

Jaderkreuzmoor. Sonntag, den 11. August: Ball

wozu freundlichst einladet G. Brötje.

Heißklub „Leichttrab“.

Huntlosen. Am Sonntag, den 18. August: **Ball**

im Vereinslokal. Hierzu laden freundlichst ein Fr. Schmidt. Der Vorstand.

Stöterende.

Am Sonntag, den 11. August **Vogelschießen**

: **Konzert** : mit nachfolgendem **Ball** .

Beginn des Schießens 1 1/2 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein H. Schütte.

3. Beilage

zu Nr. 215 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 9. August 1912

V. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey.

Vom 1. bis 6. August fanden sich die Anhänger der Schule „Stolze-Schrey“ in Magdeburg zusammen, um nachjähriger Feiertag ihren Stenographentag zu feiern. Die hiesige Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey hatte 6 Vertreter entsandt. Aus dem Oldenburger Lande waren auch Vertreter von Delmenhorst und Nürtingen erschienen.

Die Stadt Magdeburg hatte zu dieser Tagung für Beschaffung von Preisen und dergl. 2000 M bewilligt. Am 1. und 2. August fanden die Sitzungen der Verbandsvertreter statt. Am Samstag, den 3. August, war die 1. Hauptversammlung des Stenographentages. Hieran mögen etwa 2000 Personen teilgenommen haben. Die Schweiß, Frankreich, Österreich und Kopenhagen hatten Vertreter entsandt. Von den Ehrenmitgliedern der Schule waren auch der greise Geh. Rechnungsrat Baeding und der Mitbegründer des Systems, Ferdinand Schrey, erschienen. Der Verbandsvorsitzende, Max Bächler, eröffnete den Verbandstag und erstattete den Jahresbericht. Aus dem geht hervor, daß die Schule in den letzten drei Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen hat. Auf der Hauptversammlung hielten Vorträge: Lehrer Konersmann, Kiel, über: „Die Fülle der Redebeiträge in den Vereinen“, Lehrer und Stadteroberer Stark, Magdeburg, über: „Kurzschreib- und Jugendpflege“ und Redakteur Max Bächler, Berlin, über: „Die gegenwärtige stenographische Lage und die Frage der deutschen Einheitskurzschrift“. Gänzlich neue Vorträge fanden den Beifall der Anwesenden. Im Anschluß an den Vortragsabend wurde folgende Entschliessung des Stenographentages einstimmig angenommen: „Die Schule Stolze-Schrey hält an der Auffassung fest, daß die deutsche Einheitskurzschrift nur geschaffen werden kann, unter vorurteilsloser Prüfung und Berücksichtigung aller Werte, die für die stenographischen Fortschritte von Nutzen sind, und fern für die Erreichung des erstrebenswerten Zieles mit ihrer ganzen Kraft eintreten, trotz aller Hindernisse, die dem Werke auch jetzt noch entgegenstehen, nachdem alle entscheidenden Vorträge im Sachverständigenausschuß einstimmig bejaht worden sind. Die Schule Stolze-Schrey trägt die bisherige Haltung des Verbandsvorstandes in dieser Angelegenheit und spricht ihm, insbesondere dem Vorsitzenden, Herrn Bächler, Anerkennung und volles Vertrauen aus.“

Sonntag, 4. August, war der Haupttag. Vormittags um 9 Uhr begann das Wettreiben und Wettlesen. Am Schreben beteiligten sich etwa 1500 Personen. Um 12 Uhr fand in dem Saale des „Fürstehofes“ die große Feiernversammlung statt. Der ganze große Saal, den die Wüste Stolzesteierte, war bis auf den letzten Platz besetzt. Eine solche imposante Festversammlung hat wohl selten in den Räumen getagt. Fast alle Behörden hatten Vertreter entsandt. Der Verbands-

vorsitzende Max Bächler eröffnete die Festversammlung. Ansprachen hielten: Oberpräsident Dr. Preber, namens des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Generalmajor v. Bartenberg, Bürgermeister Schmiedel, J. Hellert, Stadteroberer Dubigtau, Schulrat Wäge und Kaufmann Lange. Nachdem die vom deutschen Kaiser und vom König von Büttenberg eingegangenen Antworttelegramme verlesen waren, nahm Vereinsdirektor Dr. Dewischkeit, Hirschberg, das Wort zu dem Festvortrag über: „Die deutsche Einheitskurzschrift“. Der Vortrag fand den höchsten Beifall der Festteilnehmer. Oberlandesgerichtsrat Dr. Bohnen wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt und dem Prof. Dr. Dierhauer, St. Gallen, die Stolzebenedictung verliehen.

In den Räumen für Kunst und Handwerk der Kunstgewerbeschule war die sehr schätzbare Stenographische Ausstellung untergebracht, die sich eines sehr starken Besuches erfreute. Die Verwaltung des Stenographenbundes hatte in entgegenkommender Weise den Teilnehmern am Verbandstage die Befichtigung der familiären Räume und Anlagen gestattet. Dem Kongressabend am Freitag im Friedrich-Wilhelmsgarten folgte am Samstagabend in familiären Räumen der „Wilhelma“ ein großes Sommerfest. Die Festungswächterhäuser im Friedrich-Wilhelmsgarten waren ein sehr besuchter Ort seitens der Fremden.

Am Sonntagabend hielt Geheimrat Koebing, Berlin, einen Vortragsabend über den Mittelmeister Wilhelm Stolze.

Die 2. Hauptversammlung fand am Montag, 5. August, statt. Prof. Dr. Sagemann, Magdeburg, führte den Vorsitz. Verbandsobmann Prof. Dr. Wäule, Stuttgart, hielt seinen Vortrag über: „Der schriftliche Unterrichtsbetrieb an den höheren Lehranstalten“. Hieran schloß sich eine rege Aussprache. Stadteroberer Hennings, Lübeck, sprach über: „Diktiermaschine und Stenographie“.

Der verdiente Verbandsvorsitzende Max Bächler, sowie Prof. Wetekamp, Berlin, wurden wieder zu Vorsitzenden gewählt.

Den letzten Vortrag über: „Betriebsfähigkeit der Stenographenvereine“ hielt Lehrer Klaus Hell, Kiel. Für Dienstag, 6. August, waren Sonderfahrten nach dem Harz und Berlin vorgesehen, die eine rege Beteiligung fanden.

Mit dem Stenographentage sind als Nebenveranstaltungen verbunden worden: Militärstenographentag, Versammlung des Akademikerbundes, des Stenographischen Lehrerverbandes, der Stenographischen Buchdruckervereinigungen, des Verbandes stenographierender Gemeindebeamten. Auch auf diesen Nebenveranstaltungen wurden lehrreiche und anregende Vorträge gehalten.

Von auswärts haben sich an dem Stenographentage etwa 2500 Personen beteiligt. Das Ergebnis des Wettreibens war wiederum herbortragend. Von 400 Stilen bis 120 Stilen

in der Minute konnten Preise bestellt werden. Vergeben wurden im ganzen 650 Preise. Die Höchstleistung vollbrachte Jean Schmidt, Wiesbaden. Er errang in einer Geschwindigkeit von 400 Stilen in der Minute den 1. Preis und erhielt die von Ferdinand Schrey gestiftete Hammond-Schreibmaschine. Die Höchstleistung in Schulschrift war 260 Stilen in der Minute. Hier konnten zwei Arbeiten mit dem 1. Preise ausgezeichnet werden. In den Abteilungen 180 und 120 Stilen waren aus der Stadt Oldenburg 3 Preise.

Geschäftliche Mitteilungen



Der Flieger Cormaalen.

Roman von Heinrich Drimann.

(Nachdruck verboten.)

34)

(Fortsetzung.)

Jampfenbott hatte sich lächelnd vorbeugt, aber als er dann dem Kollegen Hanjing sein Gesicht zulehnte, war es heiß wie Sinnen.

„Sie haben da Jochen eine sehr lobenswerte Aeußerung getan. Wenn in aller Welt hätte Sie denn für den Urheber des vermeintlichen Unfalls bestraft? Außer Ihnen und den beiden Herren Cormaalen könnten doch lediglich die Monteur und Arbeiter —“

„Die Monteur und Arbeiter sind rechtschaffene Leute, Herr Amtsvater, keine schlechenden Schurke. — Und im übrigen ist es ein wahres Glück, daß der Motor bei dem Sturz beinahe unbeschädigt geblieben ist. Ich hoffe, er soll dem Wicht, den ich meine, als corpus delicti noch recht verhängnisvoll werden.“

Der Obergeringenieur erwiderte nichts. Er begnügte sich mit einer geringfügigen Schulterbewegung und verzog die Mundwinkel zu einem spöttischen Lächeln. Aber er blieb fonderbarerweise an Hanjings Seite und lehrte mit ihm auf den Schauplatz des Ereignisses zurück, wie wenig auch immer dem Keinen Ingenieur an seiner Begleitung gelegen schien.

Hinter seiner weißen Stirn arbeiteten die Gedanken wie in einem wilden Fieber. Es war seiner Aufmerksamkeit keineswegs entgangen, daß Hanjing vorhin ein kurzes, erregtes Gespräch mit dem Monteur Jänische geführt und sich dann minutenlang an dem Motor des gestürzten Aeroplans zu schaffen gemacht hatte. Und er war nicht so einfältig, die Größe der Gefahr zu unterschätzen, in der er sich befand. Nur eilige Kaltblütigkeit und unerschütterliche Dreistigkeit konnten ihn retten.

Der Obergeringenieur sah, daß eine Gruppe von Arbeitern den verunglückten Flugapparat umstand, und er wollte raschen Schrittes auf sie zu. Da preschten Hanjings kurze, eisenfeste Finger sein Handgelenk wie in einem Schraubstock ein.

„An dem Ding da haben Sie vorläufig nichts zu suchen, Herr Jampfenbott! Ich habe Jänische beauftragt, im Notfall mit dem Stenomeister jeden niederzuschlagen, der den Motor anrührt. Jeden — Sie nicht ausgenommen. Und Sie tun besser, sich dem nicht auszugeben.“

„Sind Sie verrückt geworden?“ fuhr Jampfenbott auf. Aber das letzte Wort blieb ihm halb in der Kehle stecken, als er dem drohenden Blicken in den Augen seines bisherigen Kollegen begegnete.

„Wenn einer weiß, daß ich nicht verrückt bin, so sind Sie's, mein Vetter! — Sie haben den dummen Kerl fortgeschickt, um zehn Minuten mit dem Flieger allein zu bleiben. Und während dieser zehn Minuten muß ein verdammter Schurke an dem Motor herummanipuliert haben — mit Werkzeugen herummanipuliert haben, Herr Jampfenbott! Denn was daran in Unordnung ist, hat nicht der Sturz verschuldet. Man braucht nicht mal sachverständig zu sein, um es zu sehen.“

Jampfenbott hatte sich von seinem Griff befreit und war stehen geblieben.

„Ich habe keine Lust, mich gegen Ihre unwahrscheinlichen Verdächtigungen zu verteidigen. Denunzieren Sie mich in Gottesnamen bei Ihrem angebeteten Herrn Cormaalen oder bei wem Sie sonst wollen. Ich habe genug von Euch und ich verlasse Euch alle.“

„Mit weit ausgreifenden Schritten strebte er dahin, woher er gekommen war. Hanjing schien für einen Augenblick im Zweifel, ob er ihn nicht lieber mit Gewalt festhalten sollte. Dann aber lehrte er ihm mit einer Ormigkeit tiefer Berachtung den Rücken und näherte sich der abseits gelegenen Stelle, wo er Gerhard Cormaalen im Gespräch mit Sabine Jechner erblickte.“

Die junge Aerzlerin war zu den Brüdern herangetreten in demselben Augenblick, wo ein nach der Verabschiedung des Fürsten zwischen ihnen begonnenes Gespräch eine der bedeutendsten Wendung zu nehmen drohte. Als wäre sie nichts von der Erregung, die sich in beider Mienen spiegelte, hatte sie mit freundlicher Ruhe gesagt:

„Fräulein Viane von Marshall wünscht Dich auf einen Augenblick zu sprechen, Harald! — Ich bitte Dich herzlich, laß sie nicht warten.“

Es lag beinahe aus, als ob Gerhard Einspruch erheben wollte; aber ein Blick Sabinens warnte ihn daran zu hindern. Und Harald Cormaalen, dessen Haltung und dessen Bewegungen nichts mehr von den Nachwirkungen des Sturzes erkennen ließen, schritt ohne ein Wort der Erwiderung rasch davon.

Ungestüm wandte sich der einarmige Fabrikherr an Sabine:

„So werde ich nun hoffentlich von Dir erfahren, was dies alles bedeutet! Ich komme mit ja nachgerade vor, als wäre ich zum Narren geboren oder als befände ich mich zwischen lauter Raritäten.“

Sie ließ sich nicht von seiner Aufregung anstecken, sondern sah ihm lächelnd in die Augen.

„Ich meine im Gegenteil, liebster Gerhard, daß wir erst eben anfangen wollen, vernünftig zu werden, nachdem wir in Torheit und Verblendung nahe daran waren, das verhängnisvolle Unheil anzurichten.“

„Wie? — Auch ich soll mit einbezogen sein, Sabine?“

„Ja, auch Du — ich kann Dich nur einmal nicht ausnehmen. Holt Du mich nicht in den Kreis der grausamsten Stunde meines Lebens gezogen, Deinem Bruder mein Jawort zu geben — Deinem Bruder, der mich nicht liebte und den ich —“

„Er ließ sie nicht ausreden.“

„Er ist ein Verrückter und ein Lügner! Wenn ich mich an Dir verdingelt habe, so geschah es, weil ich seiner Ehrenhaftigkeit vertraute.“

„Von all diesen Raritäten verdient er keinen. Um seinem verpöndeten Wort nicht unter zu werden, hat er gekämpft und gelitten, wie nur ein Mensch kämpfen und leiden kann. Daß endlich doch seine Kraft zusammenbrach — ich fühle mich gewiß nicht berufen, ihn deshalb zu verdammen.“

„Ich aber verheiß ihm allem nichts weiter, als daß ohne mein Wissen irgend ein abscheuliches Doppelspiel getrieben werden wird. Er hatte als Dein Verlobter eine Liebesmit diesem Mädchen und —“

„Mein, Liebster, ganz so verhält es sich doch nicht.“

Viane von Marshall ist das reinste und unschuldigste Geschöpf von der Welt. Ich habe in jeder letzten, unbegreiflichen Nacht Einsicht in ihr Seelenleben getan, an denen ich mich mein Leben lang erfreuen, und an denen ich meinen Glauben an das Gute im Menschen wieder aufrichten werde, wenn er einmal ins Wanken geraten sollte.“

„In dieser Nacht? Was ist denn da Besondere geschehen?“

„Viane kam um Mitternacht zu mir als eine Ratlose und Verzweifelte, und sie legte ihre gepinnete junge Seele nackt vor mich hin, daß mir auch kein Winkelchen darin verborgen blieb. Sie war gestern bei meinem Bruder gewesen — um meinetwillen war sie bei ihm gewesen, weil sie mein Glück in Gefahr glaubte — nicht durch ihre Person, sondern durch ihre Eigenschaften, die, wie es scheint, ihre alten Beschreibe noch einmal geliebt machen wollte. Die beiden armen, jungen Menschenhinder, die seit Wochen, ohne daß wir es ahnten, wie Helden gegen ihre eigenen Herzen gekämpft haben, unterlagen bei dieser gestrigen Begegnung für einen Moment dem Ungestüm des Blutes. Und mit der Erkenntnis dessen, was sie getan, kam dann die Verzweiflung über sie — eine Verzweiflung und eine Reue, die wohl aufrichtig gewesen sein müssen, da sie nahe daran waren, Deinem Bruder heute in einen selbstgewählten Tod zu treiben.“

Gerhard Cormaalen fuhr zusammen. So stark er war, das Wort hatte ihn doch mit furchtbarem Wucht getroffen. „Was sagst Du da, Sabine? — Harald sollte —?“

„Nein, das ist ganz unmöglich. Es war ein plötzliches Versagen des Motors oder sonst ein Zufall — keine berechnete Absicht.“

„Vielleicht bin ich im Irrtum. Sobjel aber ist sicher, daß Viane gestern in seinem Benehmen etwas von dem Aufstöhnen eines verzweifelten Entschlusses erkannt zu haben glaubte, und daß die Angst um ihn sie beinahe verzehrte. Als sie in dieser Nacht ihren Jammern vor mir ausschüttete und eine Reue, die wohl aufrichtig gewesen sein mußte, da sie nahe daran waren, Deinem Bruder heute in einen selbstgewählten Tod zu treiben.“

Gerhard Cormaalen fuhr zusammen. So stark er war, das Wort hatte ihn doch mit furchtbarem Wucht getroffen. „Was sagst Du da, Sabine? — Harald sollte —?“

„Nein, das ist ganz unmöglich. Es war ein plötzliches Versagen des Motors oder sonst ein Zufall — keine berechnete Absicht.“

„Vielleicht bin ich im Irrtum. Sobjel aber ist sicher, daß Viane gestern in seinem Benehmen etwas von dem Aufstöhnen eines verzweifelten Entschlusses erkannt zu haben glaubte, und daß die Angst um ihn sie beinahe verzehrte. Als sie in dieser Nacht ihren Jammern vor mir ausschüttete und eine Reue, die wohl aufrichtig gewesen sein mußte, da sie nahe daran waren, Deinem Bruder heute in einen selbstgewählten Tod zu treiben.“

Haus-Verkauf.

Das hier am **Stau Nr. 13,**

Ede Rosenstraße, belegene

Hausgrundstück,

bestehend aus dem Wohn- und Lagerhaus, Stall und Garten, zur Größe von 810 Quadratmetern, soll mit Eintritt am den 1. Mai 1913 öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Sonnabend, den 10. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, im Hotel zur Post, Stauff, 15.

Die Lage des Grundstücks ist eine recht vorzuziehende und für ein kaufmännisches oder gewerbliches Unternehmen besonders geeignet. Geboten sind 41000 M. Bei annehmbarer Ueberschüsse erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Verkauf einer Tanzbude

Munderloh. Die Muffler Helms und v. d. Rode lassen ihre zu Munderloh beim Gastwirt W. Bräuer lagernde Tanzbude am

Montag, den 12. August d. J.,

nachm. 4 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsschrift verkaufen und zwar stückweise als auch im ganzen. Die Bude hat 3 Fußböden von je ca. 60 Quadratmeter Größe, sehr gut geputzt für Bodenbelag, gutes Gerüstholz und auch noch teilweise sehr gute wasserdicke Wände. Der etwa geringere Teil Boden parket besonders für kleine Zelle als auch für Stübchen.

Kaufinteressenten laden ein Fr. Schmittler, Auctionator, Kirchhatten.

Freiheur-Geschäft.

Wegen Ueberführung beabsichtige ich, mein bisher als Filiale geführtes seit ca. 2 Jahr. bestehendes Freiheurgeschäft in Zanderberg zum Inventarwert sofort zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Anfänger, keine Konkurrenz.

Paul Mühe, Freiheur, Barel 1, C.

Verband der Züchter des Oldenb. eleganten schweren Rutschpferdes.

Guter 12-jähriger Beschuss zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind baldigst an unsere Geschäftsstelle einzuschicken. Offerten ohne Preisangabe finden keine Berücksichtigung.

Kadenbüchen, 8. Aug. 1912. Zentrale f. Wolf u. Kuchhoff.

Aufforderung.

Wardenburg. Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Hirt Carl Dieck in Dorleiche zu haben glauben, wolle sie mir pränumeriert Rechnung bis zum 17. d. M. einreichen. In gleicher Frist wollen diejenigen, welche demselben schulden, Zahlung leisten.

Flechte

beschaffen, welche mich durch das unwige Juden Zug und Nacht plagte. In 14 Tagen hat Jüder'sches Nat.-Medizin-Gelee das Uebel beseitigt. Diese Gelee ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serp. M. a. 21. 50 (18%) u. 1,50 M. (35% stärkste Form). Dazu Juckcreme (a 50 J. 75 J. etc.). In der Kreuzburg, Dr. D. Köhler, 2. Hülfer, 2. Hof, 7. Str., Strander, G. Bremer, C. Weile, W. Weibel und G. Weidemann, Drogerie.

Sonderfahrt nach Borkum u. Norderney.

Donnerstag, den 12. August 1912, werden Sonderfahrten von Bremen nach Borkum und Norderney veranstaltet, zu der auf den nachgenannten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Borkum und Norderney auszugeben werden.

	Fahrplan.		Preise der Rückfahrkarten			
	7.05 norm. ab	an	2. Kl.	3. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
7.28	Odenburg	11.15 n.	7,70 M.	6,30 M.	7,40 M.	5,90 M.
9.30	Zwischenabst.	ab	10,57	8,43	9,60	7,90
12.00 mittags an	Odenburg		8,43	6,90	8,10	6,60
10.15 norm. ab	Borkum Norderney		5,16	4,30	5,00	4,20
11.00	an		7,00			

Die Fahrkarten können vom 14. August an gelöst werden. Die sorgfältige Lösung wird empfohlen. Odenburg, den 7. August 1912.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Haus-Verkauf Gut, 820 Mg., Kreis Osterode.

Die an der Lindenstraße 11 von weiland Frau Ww. Müller besessene bestehend aus Wohnhaus für zwei Familien und außerdem herrlich gelegenen großen Obst- und Gemüsegarten, ist sofort oder später an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Die Besichtigung würde sich vorzüglich eignen für einen Landmann als Stube. Näher. Lindenstraße 11, nachm. 4-5.

Besitzung, Officiere für Spottpreis

2 Offiziere à 1200 Mg. in einem Plan, 5 Akm. von Wöhrungen, im ganzen, auch geteilt, mit sofortigen Abzug. 1. Besondere gut mit 60000 Ak. und gesundem Oerstenboden, 120 Stüd Rindvieh, gute Ernte u. Geb. 80000 M. 2. Mittlere mit durchweg erstklassigen, mit dem Reimboden, 100 Stüd Rindvieh, sehr gute Ernte, 100000 M. Anzahlung. Geismann, Alfenstein, Kaiserstraße 28.

Oldenb. Stutbuch.

Das Breunen der diesjährigen Nachzucht findet statt am Montag, den 12. August, vormittags 8 Uhr bei der Schule in Altenhunte, 10% Uhr bei Ritters Gasthaus in Moorborn, 11% Uhr bei Wilkens Gasthaus in Gallen. Zu Altenhunte bei Volles Gasthaus (Kirchdorf) findet 9% Uhr Besichtigung der Nachzucht des vierjährigen Deutschen Ehrenfeld durch die Körungs-Kommission statt. Sämtliche Richter, welche Füllen von dem genannten Genosse im Besitze haben, sind verpflichtet, ihre Tiere vorzuführen und pünktlich zu erscheinen. Altenhunte, E. G. Ahlers, Obmann.

Öffentl. Verkauf zu Alschwege.

Zwischen Frau G. Stüfen läßt wegen Verfeinerung ihres landwirtschaftlichen Betriebes am

Sonnabend, den 17. August d. J.,

nachm. 1 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsschrift verkaufen und zwar stückweise als auch im ganzen. Die Bude hat 3 Fußböden von je ca. 60 Quadratmeter Größe, sehr gut geputzt für Bodenbelag, gutes Gerüstholz und auch noch teilweise sehr gute wasserdicke Wände. Der etwa geringere Teil Boden parket besonders für kleine Zelle als auch für Stübchen.

Kaufinteressenten laden ein Fr. Schmittler, Auctionator, Kirchhatten.

Verkauf einer Landstelle.

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 5 ha 14 ar 53 qm Land, bereits, guter Bonität, mit Eintritt am 1. Mai 1913 zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich ebenfalls melden. Byl, amtl. Aut.

Verpachtung.

Der Landmann Fr. Bunge in Moorloch läßt

Sonnabend, den 17. Aug.,

nachmittags 4 Uhr, in Hobbes Gasthaus zu Schott seine daselbst an der Chaussee belegene bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgelände sowie 185 Sch.-Z. Garten, Haus, Weide und Wiesenland, mit Eintritt am 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Landstelle

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 5 ha 14 ar 53 qm Land, bereits, guter Bonität, mit Eintritt am 1. Mai 1913 zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich ebenfalls melden. Byl, amtl. Aut.

Grossenmeer.

Geschäftsöffnung!

Die gebürtigen Einwohner von Grossenmeer und Umgebung mache ich darauf aufmerksam, daß ich das bis her von Herrn 2. Büsing geführte

Möbel- und Sattlergeschäft

übernommen habe und bitte ich freundlichst um Unterstützung. Ich werde stets bestrebt sein, gute Ware zu realen Preisen liefern. Wohnen in demselben Hause bei 2. Büsing Str. Sichtungsbüro

Ehrlich Martin.

Besprechungen auf obige Annonce dank ich freundlichst für die mit wertvoller Unterstützung und bitte ich, meinen Nachfolger möglichst oft in Ansehung zu nehmen, da derselbe stets bestrebt sein wird, seinen Kunden gerecht zu werden. Sichtungsbüro

D. Büsing Ww.

Eine Wette
mit Continental Gummi-Absätzen
Enorm haltbar

Maschinenarbeiten, Bauguss, Fenster.

Wir empfehlen unser Werk angelegentlich zur Lieferung von Maschinenarbeiten aller Art, zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten und zur Herstellung von Baubarbeiten aus Gusseisen u. Schmiedeeisen. Norder Eisenhütte in Norderen.

Fröhlich macht Essig. Sauerkraut macht lustig.
Fröhlich's Essig-Extracto. Fröhlich's Leckerbissen.
„Reinsauer“ 80% (Tafelsauce u. Saucen).
„Weinsauer“ 60% Verkauf von Plakate.

Großherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauschule Varel

Bau, Schiffbau, Maschinenbau, Elektrotechnik. — Sonderkurs für Arbeit u. Elektrotechnik. — Programm u. Auskunft kostenlos.

Plattenloser Zahnersatz.

Dentist Schmidt, Innerer Damm 11^a. Fernsprecher 1236.

Zeugnisse und alle anderen Schriftstücke

pervollständig mit Schreibmaschine: Einl. 20 30 50 100 einl. 1,25 1,50 2,- 8,- zweiw. 2,25 2,50 3,25 5,- einl. l. Papier, Porto gratis.

Christoph Steinmeyer, Oldenburg.

Einmach-Töpfe u. Gläser, braune Kuppen

empfehlend **Joh. Voss, Linde 84.**

Technikum Imenau

Maschinen- u. Elektrotech. Abt. Fr. Ingenieur, Techniker u. Werkm. Dir. Prof. Schmidt

Automobilfahrten

billig. **Joß. Hinrichs.**

Prinzeßbohnen

fast J. Bruns, G. m. b. H., Konjuckenfabr. natürlich, haltbar und höchst erquickend. Dr. Kuhn's Sublim-Verdauungsmittel. Preis 1,-, 0,80, 0,60, als Bonbon 1,50, 1,- u. Frz. Kuhn, Kronen-Str., Mühlberg. Die in Apoth., Drog. u. Parf. kann noch Vieles in Ohnmacht in Grazing nehmen. Feides. Norderb., Bürgerb.